

**Sprachgeschichtliche  
Abhandlungen.**



Von Prof. P. Leo Fischer,  
O. S. B.





## Inhalt.

Ueber Lautwandel . . . . .	Seite 5
Lateinische und griechische Doppelwörter . . . . .	„ 12
Zur semitisch-indogermanischen Wurzelforschung . . . . .	„ 18





# Verzeichnis

## der mehrfach benützten Werke.

- Adelung.** Mithridates.  
**Behaghel.** Die deutsche Sprache.  
**Curtius G.** Grundzüge der griechischen Etymologie. 4. Aufl.  
**Delitzsch.** Studien über indogermanisch-semitische Wurzelverwandtschaft.  
**Eichhoff.** Vergleichung der Sprachen von Europa und Indien. Deutsch von Kaltschmidt.  
**Fick.** Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. 2. Aufl.  
**Fürst.** Hebräisches und chaldäisches Schulwörterbuch.  
**Gesenius.** Hebräisch-chaldäisches Handwörterbuch 1828.  
**Giesswein.** Die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft.  
**Keller.** Lateinische Etymologien.  
**Kleinpaul.** Die Rätsel der Sprache.  
**Kluge.** Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl.  
**Merian.** Opus tripartitum. 1820--23.  
**Michaelis C.** Studien zur romanischen Wortschöpfung.  
**Müller Max.** Das Denken im Lichte der Sprache. Deutsch von Schneider.  
**Prellwitz.** Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache.  
**Raumer,** Rudolf von. Professor Schleicher in Jena und die Verwandtschaft der semitischen und indoeuropäischen Sprachen.  
    „ 1.—4. Fortsetzung der Untersuchungen über die Urverwandtschaft u. s. w.  
    „ Sendschreiben an Herrn Professor Whitney.  
**Schade.** Altd deutsches Wörterbuch. 2. Aufl.  
**Schwenck.** Wörterbuch der deutschen Sprache.  
**Wüllner.** Ueber die Verwandtschaft des Indogermanischen, Semitischen und Tibetanischen, nebst einer Einleitung über den Ursprung der Sprache 1838.  
    Schriften von Kaulen, Pott, Wiseman u. A.









## Ueber Lautwandel.



Als Ursachen des Lautwandels müssen vornehmlich fünf Umstände namhaft gemacht werden, von denen sich einige merkwürdigerweise gerade entgegengesetzt zu einander verhalten. Nämlich erstens Nachlässigkeit und Sorglosigkeit der Aussprache, welche wesentliche Bestandteile der Wörter unachtsam zu Grunde gehen lässt und manchmal sogar unter Wegwerfung des Wortstammes die zufälligen Suffixe desselben beibehält und zu neuen Vokabeln gestaltet; so hat man in Deutschland aus dem italienischen Deminutiv *violoncello* das Wort *Cello* herausgekürzt. Andererseits zweitens die Sorge für leichte Sprechbarkeit und Wohlklang, welche sich nicht bloß durch Elision des Uebelklingenden, sondern häufig auch durch Einfügung neuer Laute kundgiebt; daher das *ν ἐφελκυστικόν* im Griechischen, z. B. *εἰχοσε γυναικες*, aber *εἰχουσαν ἄνδρες*. Hiezu kommt drittens die Anlehnung und Andeutung von Wörtern an ähnlich klingende andere, zu welchen sie durch Volksetymologie in Beziehung gesetzt und denen sie daher mehr und mehr angeglichen werden; so sind aus *Rhododendron* wegen der lorbeerartigen Blätter durch Anlehnung an *Laurus* die Namen *Lauridendron*, *Lauriandrum* und *Oleander* entstanden; und aus dem sanskritischen *nāgaranga* haben die Franzosen unter Anlehnung an *aurum*, wegen der Goldfarbe, *Orange* gemacht. Im Gegensatze zu diesem Vorgang steht wieder die absichtliche Differenzierung, die lautliche Veränderung eines Ausdruckes zu dem Zwecke, um ihn von einem verwandten oder ähnlichen zu unterscheiden; so wurde das spanische *cuero*, von lat. *cor*, zu *corazon* augmentiert, weil, wie Carolina Michaelis bemerkt, *cuero* in zu harte Kollision mit lat. *corium*, spanisch *cuero*, Leder, geraten wäre. Als ein fünfter Grund des Lautwandels ist endlich die Tatsache zu bezeichnen, dass einigen Nationen die Aussprache gewisser Buchstaben schwer oder gar nicht gelingt, während sie für andere Lautverhältnisse eine grosse Vorliebe an den Tag legen; so wurden nach der Erzählung der heiligen Schrift<sup>1)</sup> die Ephraimiten von den Galaaditern an der Aussprache *Sibboleth* statt *Schibboleth* (die Kornähre) erkannt; so gaben die Sicilianer 1282 den Franzosen das Wort *ciceri* (Erbsen) zu sprechen auf, und noch heute macht der Chinese Europa zu *Eulopa* und die Berberei zu einem Lande *Palpalo* oder *Pipalo*.

Gehen wir nach dieser Vorerinnerung zu den verschiedenen Arten des Lautwandels über.

---

<sup>1)</sup> Judicum, XII. 1—6.





## I. Lautwegfall.

1. **Aphäresis**, Abwerfung von Buchstaben oder Silben im Anlaut. Auf einer solchen beruht der türkische Name der alten Kaiserstadt am Bosphorus, *Stambul*; er ist aus *Konstantinopolis* gekürzt, und nicht, wie Hammer-Purgstall meinte, aus dem griechischen *εἰς τὴν πόλιν*. „Denn,“ fragt Egli<sup>1)</sup>, „sollten die Mohamedaner erst von den Neugriechen der nächsten Umgebung einen Namen angenommen haben“ für eine Stadt, die sie doch schon lange vorher kannten? Ebenso haben die Türken den Flussnamen *Skamandros* in *Mendere* umgestaltet. Auch der Landesname *Syrien* ist, wie schon Herodot (VII. 63) mitteilt, aus *Assyrien* entstanden. Andere Beispiele sind: Das lateinische *aper* (Eber) statt des griechischen *ἀπρος*; *alapa* (Backenstreich) statt griech. *κόλαφος*; *viginti* für ursprüngliches *dviginti*; das deutsche *reissen* statt des altsächsischen *writan*, englisch *to write*; *Gurke* vom griechischen *ἀγγούριον*; unser Ausdruck *Fant* von *infante*; *Bauer* statt des mittelhochdeutschen *gebür*, ahd. *giburo*, das wie „Geselle“, „Gespiele“ gebildet war; das Fremdwort *Migräne* vom griech. *ἡμικρανία*, halbseitiges Kopfweg; englisch *Sterling* von *easterling*, Münze der Ostländer, d. h. der deutschen Kaufleute; neugriechisch *μάτι*, Auge, aus *ὀμμάτιον*; das italienische *rame*, Kupfer, vom lateinischen *æramen*; *bellico*, Nabel, von *ombelico* und dieses aus lat. *umbilicus*; das spanische *reloj*, Uhr, von *horologium*; das frz. *boutique* aus gr. *ἀποθήκη*, und das provenzalische *En*, Herr, von *domen* aus *dominus*.

2. **Apokope**, Abwerfung im Auslaut. Wie die Provenzalen die Anfangssilbe, so beseitigen die Spanier und Portugiesen die Endsilben des lateinischen *dominus* und machen daraus *Don*, *Dom*. Ebenso zeigt sich die Apokope in den französischen Zahlwörtern *once*, *douce*, *treize* aus lat. *undecim*, *duodecim*, *tredecim*, aber auch schon im gr. *ἑπτὰ*, *δέξα*, statt des sanskritischen *saptan*, *daçan*, des lat. *septem*, *decem* und des deutschen *sieben*, *zehn*. In unserer Sprache finden wir Fälle wie den Dativ des Artikels: *dem* statt ahd. *demu* und gotisch *thamma*, Messer statt *mezzisahs*, und die Lehnwörter *Kette* statt mhd. *Keten*, *Ketene* vom lat. *catena*; *Sarg* statt *Sarkophag*, und *Lampe* von *lampas*.

Hierher gehört auch die **Elision**, d. h. die Abwerfung von Vokalen im Auslaut zur Vermeidung des Hiatus, wie gr. *ἐπὶ αὐτῷ* für *ἐπὶ αὐτῷ*, und frz. *l'ami*, *l'homme*.

3. **Synkope**, Abwerfung im Inlaut; z. B. lat. *agnus*, Lamm, statt *ovignus* von *ovis*, Schaf; *carus*, lieb, statt *camrus* zu gr. *ἀλμνω* (anstrengen für etwas, das man liebt; daher lieben); *ala*, Flügel, für *axla*, ein mit dem deutschen *Achsel* urverwandtes Wort, wie das Deminutiv *axilla* beweist; *luna* für *lucna* (zu *lucere* und *lux*); *scala* für *scandla* von *scandere*, steigen; *examen* für *exagmen* von *exigere*; *prosa* von (*oratio*) *proversa*; *sestertius* für *semi as tertius*, dritthalb As; *tela*, Leinwand, für *texla* von *texere*; *velum*, Segel, für *vexlum* von *vehere*; *velum*, Schleier, für *veslum* zur Wurzel *ves* in *vestire*. Aus dem Deutschen seien erwähnt: *Eimer* für *Einbar* (Gefäß mit Einem Henkel); *Zuber* für *Zwibar* (Gefäß mit zwei Henkeln); *vier*, schon ahd. *fior* statt gotisch *fidvor*; *hübsch* aus *höfisch*; *Pferd* aus dem spätlateinischen *paraveredus*; *Parafe* für gr. *παραγραφή*; *Vogt* für (*ad-*) *vocatus*; *Propst* für *praepositus*; der Personennamen *Kurt* aus *Konrad* und der Flussname *Werra* für ahd. *wisuraha*. Ferner englisch *Ralph* für das deutsche *Rudolf*; frz. *eau* aus lat. *aqua* und ital. *sora* für *signora*.

<sup>1)</sup> Nomina geographica, 2. Aufl. S. 874. — Allerdings kommt der Name auch in den Formen *Istambul* und *Islambul* vor; diese dürften jedoch auf späterer volksetymologischer Umdeutung beruhen; denn *Islambul*, „Menge der Gläubigen“, konnten die Türken die Stadt doch nicht nennen, bevor sie längst von derselben Besitz ergriffen hatten.



4. **Synäresis**, Kontraktion [zweier auf einander folgenden Vokale, z. B. griech. φιλοῦμεν für φιλέομεν; ital. *cosa* und frz. *chose* für lat. *causa*.

5. **Krasis**, Verschmelzung zweier Wörter; z. B. gr. τοῦνομα für τὸ ὄνομα; τὰυτό für τὸ αὐτό; τοῖμάτιον für τὸ ἱμάτιον, das Kleid; ὄτερον für τὸ ἕτερον, das andere; κἀδύρεται für καὶ ὀδύρεται, und er klagt; ὄλλοι für οἱ ἄλλοι, die andern; ital. *del, al*, für *da il, a il*.



## II. Lautzuwachs.

1. **Prothesis**, Hinzufügung von Hilfslauten im Anfange des Wortes; z. B. gr. ἀστήρ für sanskr. *star*, gotisch *stairno*, deutsch *Stern*; ital. *spiaggia*, Strand, für lat. *plaga*; ungarisch *eszterég* für das deutsche *Storch*, *istap* für das deutsche *Stab* und *iskola* für lat. *schola*. Allgemein herrschend ist die Prothesis von *e* im Spanischen und Französischen für Wörter, die im Lateinischen, Italienischen und Deutschen mit *s* und einem folgenden Konsonanten beginnen; wie span. *espada*, Degen, frz. *épée* für ital. *spada* vom gr. σπάδη, woher auch das deutsche *Spaten* kommt; span. *espíritu*, Geist, frz. *esprit* für lat. *spiritus*; span. *esposa*, Braut, frz. *épouse*, lat. *sponsa*; span. *espíar*, ausspähen, frz. *épier*, *espion*, Kundschafter, vom deutschen *spähen*; span. *esmalte*, frz. *email* von ahd. *smēlzan*, nhd. *schmelzen*; sp. *estar*, stehen, und *estado*, frz. *état*, von lat. *stare* und *status*; sp. *estoque*, frz. *estoc*, Stossdegen, vom deutschen *Stock*; sp. *escuma*, frz. *écume* vom deutschen *Schaum*; sp. *escapula*, Schulterblatt, frz. *épaule*, Schulter, von lat. *scapula*.

2. **Epenthesis**, Einschlebung von Lauten zwischen zwei andere, die sich sonst nicht leicht sprechen liessen; so der griech. Genitiv ἀν-δ-ρός zu ἀνήρ, frz. *canif*, statt des deutschen *Kneif*; *nom-b-re* für lat. *numerus*; *díra-t-on*; *va-t-il*, *tién-d-ra*; im deutschen *Rei-gen* für *Reien*; *meine-t-wegen*; *eigen-t-lich*.

Hierher gehört die **Nasalisierung**, nämlich die Epenthesis durch *n*, wie in lat. *ju-n-go*, verbinde, zur Wurzel *jug* in gr. ζυγόν, Joch; *tundo*, schlage, von der Wurzel *tud*; und im deutschen *Dienstlag* statt ahd. *Ziestac*.

Die Epenthesis durch Verdoppelung des bereits vorhandenen Buchstaben heisst **Gemination**; wir finden sie u. a. im italienischen *dubbio* für *dubius*, *tutto* für *totus*, *allegro* für *alacer*.

3. **Paragoge**, Anhängung von Lauten am Wortende; z. B. *Mond* für mhd. *mane*, ahd. *mano*, englisch *moon*; *Papst*, schon mhd. *bābest*, statt des noch bei Notker vorfindlichen ahd. *bābes* vom gr. πάπας; *jemand* und *niemand* statt des mhd. *ieman* und *nieman*, ahd. *eoman* und *nioman* = *nī-coman*. Kleinpaul zieht hierher auch das Wort *Obst*, welches „unzweifelhaft“ durch Metonymie aus dem Namen der römischen Göttin *Ops* entstanden sei, ein Witz, durch welchen er „spaltenlange Auseinandersetzungen überflüssig“ zu machen glaubt. Allein das ahd. *obaz* und angelsächs. *ofet* lassen doch noch einigen Zweifel darüber bestehen, ob die alten Germanen ihr Obst aus dem römischen Pantheon gestohlen haben.





### III. Gegenseitige Lautbeeinflussung.

**1. Metathesis**, Umstellung von Lauten im Worte; wie *Hercules* für *Herakles*, *Brunnen* neben *Born*, vielleicht auch *Bernstein* für *Brennstein*. Auf Metathese beruht der *Umlaut*, nämlich das Eindringen eines *i* in die vorhergehende Silbe und die dadurch erfolgende Diphthongierung, resp. Umwandlung des dortigen Vokals, z. B. *μῆλανα* für *melania*, *Bett* von gotisch *badi*, *Bettich* von lat. *radicem*, *Heiland* für *heliand*, und frz. *gloire* aus lat. *gloria*. Unter **Brechung** versteht man die Verwandlung eines *i* und *u* der vorhergehenden Silbe zu *e* und *o* durch nachfolgendes *a*, z. B. *Vogel* für ahd. *fugal*, *geben* für *giban*, *essen* für *itan*.

**2. Assimilation**, Anähnlichung zusammentreffender Laute. Dieselbe ist manchmal eine entfernte, wie in frz. *tabatière* für *tabaquiére*, ital. *tabacchiera*, gewöhnlich aber eine unmittelbare. Ein Beispiel der letztern ist der arabische Artikel *al*, dessen *l* vor Zahn- und Zungenlauten, sowie vor *n* und *r* zwar geschrieben, aber nicht ausgesprochen, sondern durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten ersetzt wird, z. B. *assalamu* statt *al salamu*, *Abdurrahman*, statt *Abdulrahman*, *Arraschid* statt *al Raschid*. Eine eigentümliche Assimilation hat das Spanische für manche Wörter ausgebildet, die im Lateinischen mit *cl*, *fl* und *pl* beginnen; es ersetzt diese Anlaute durch *ll*. So wird aus dem lat. *clamare*, rufen, span. *llamar*; aus *clavis*, Schlüssel, span. *llavo*; aus *flamma* span. *llama*, Flamme, und *llamear*, lodern; aus *plaga*, Plage, *llaga*; aus *planta*, Pflanze, *llanta*, Kohl; aus *planctus*, Wehklage, *llanto*; aus *plicare*, falten, span. *llagar* mit der Bedeutung von *applicare*, annähern; aus *pluvia*, Regen, *lluvia*; aus *plorare*, weinen, *llorar*. Durch Assimilation entstanden ferner das lat. *stella* statt *sterla* von *sterula*; *puella* aus *puerula*; *cultellus*, Messerchen, aus *culterulus*; *offendo* aus *obfendo*; ital. *cattivo* aus lat. *captivus*; *scrissi* aus lat. *scripsi*; *sette* aus *septem*; *fatto* aus *factum*; *rettore* aus *rectorem* von *rego*, wo schon im Lateinischen das *g* von *regere* der nachfolgenden Tenuis *t* als *c* assimiliert wurde; das deutsche *dumm* aus *tumb*, *Marschall* aus *Marschalk*, *hatte* statt *habte* von *haben*, und *verdammnen* statt *verdammnen*, aus lat. *damnare*.

**3. Dissimilation**, absichtliche Vermeidung der Assimilation und Assonanz; z. B. in dem deutschen *Kartoffel* statt *Tartoffel* vom ital. *tartufo*; im lat. *familiaris* und *singularis* statt des übelklingenden *familialis* und *singularis*; *meridies*, Mittag, statt *medidies*. Manche erklären auch das Wort *ceruleus*, blau, durch Dissimilation aus *cæluleus*, himmelfarben, von *cælum*. Keller äussert jedoch Bedenken gegen diese Ableitung und vergleicht den lateinischen Farbennamen mit griech. *ζηρόλος*, der gleichfalls auf die Farbe bezüglichen Benennung des Eisvogels.



### IV. Lautverwechslung.

**1. Lambdazismus**, Setzung des *l* für *r*, *n* und *d*. Den ersteren und wohl häufigsten Fall, nämlich *l* für *r*, sehen wir in der sehr produktiven Nebenform *mal* zu der indogermanischen Urwurzel *mar*, zermalmen; daher kommen z. B. die deutschen Wörter *malen*, *Mehl*; ferner in dem mittelhochdeutschen *marmel* für *Marmor*, im schweizerischen *Challe* für *Kirche*, in *Pflaume* aus lat. *prunum*, *Turtel* aus lat. *turtur*, *Pilger* aus *peregrinus*. Das Italienische zeigt den Lambdazismus in *albero* für lat. *arbor*, *mercoledì* aus *Mercurii dies*, *Sant Elmo* aus *Sant Erasmo*. *L* für *n* begegnet im deutschen *Orgel* aus lat. *organum*, *Himmel* statt des gotischen *Himins*. *L* für *d* ist im Lateinischen nicht selten, so in *lingua* statt *dīgua*,



gotisch *tuggo*, deutsch *Zunge*; *lacrima* statt *dacruma*, gr. *δάκρυον*; *Ulysses* für *Odyseus*; *leuv* Schwager, für gr. *δελφός*, sanskr. *devar*; *oleo*, riechen, von der Wurzel *od* in *odor*, gr. *ὀδμή*, *solium* neben *sedere*.

**2. Rhotazismus.** Setzung von *r* für *s* und *l*; Beispiele sind: lat. *honor* für *honos*; deutsch *verlieren* für *verliesen*; *Beere*, ahd. *beri*, für das gotische *basī* (*veinabasi*); *küren* neben *kiesen*. Obwohl seltener als die Ersetzung von *r* durch das bequemere *l*, finden wir doch auch bei manchen Völkern die umgekehrte Verdrängung des ursprünglichen *l* durch *r*, so namentlich bei den Portugiesen, die aus dem spanischen *blanco*, weiss, *branco*, und aus span. *noble*, vornehm, *nobre* machen.

### 3. Besondere Fälle indogermanischen Lautersatzes.

a) Griechisches ζ vertritt indogermanisches *j*. Z. B. lat. *Jovis*, gr. *Ζεός*; lat. *jungo*, binde, gr. *ζώνη*, Binde, Gürtel; lat. *jugum*, gr. *ζυγόν*, Joch; lat. *jus*, Suppe, gr. *ζωμός*; lat. *jujuba*, Früchte der Rhamnus *jujuba* L., gr. *ζιζυφον*; ahd. *jesan*, gähren, nhd. *Gischt*, *Jescht*, sanskr. *jasami*, sprudle, siede, gr. *ζέω*, sprudle, siede, *ζεστός*, gesotten.

b) Griechisches τ und π vertritt indogermanisches *k*. Z. B. lat. *quis*, wer, gr. *τίς*; lat. *que*, und, gr. *τέ*; sanskr. *kalvaras*, lat. *quatuor*, gr. *τέσσαρες*, vier; lat. *linquo*, gr. *λείπω*, lasse; lat. *equus*, sanskr. *agras*, gr. *ἵππος*, Pferd; lat. *sequor*, sanskr. *sisakmi*, gr. *ἔπομαι*, folge; lat. *coquo*, gr. *πέπω*, koche; lat. *oculus*, deutsch *Auge*, gr. *ὄπτα*, *ὄψις*, *ὄψ*.

c) Griechischer spiritus asper vertritt indogermanisches *s*. Griechisch *ῥ*, lat. *semi*, halb; *ὑπό*, lat. *sub*; *ὑπέρ* = *super*; *ἑξ* = *sex*; *ἑπτά* = *septem*; *ἅλς* = *sal*, deutsch *Salz*; *ἕζομαι* = *sedeo*, deutsch *sitze*; *ἄλλομαι*, lat. *salio*, springe; *ἄρπη*, Sichel, lat. *sarpo*, stutze, schneitle; *ἔρπω*, *serpo*, krieche; *ἐνυρός*, *socer*, Schwiegervater; *ἰδρώς*, *sudor*, Schweiß; *ῥαξ*, *sorex*, Spitzmaus; *ἐλίξη*, *salix*, ahd. *salaha*, *Sahlweide*; *ῥλη*, *silva*, Wald; *ὄλια*, gotisch *sulja*, deutsch *Sohle*; *ὄλοός*, *salvus*, unversehrt.

d) Die labiale Aspirate *f* schwankt innerhalb nahe verwandter, ja innerhalb derselben Sprache häufig mit der gutturalen *χ* und *h*. So wird gr. *χολή*, deutsch *Galle*, im Lateinischen zu *fel*; griech. *χρίω*, bestreiche, woher *χρῖσμα*, Salbe, im Lateinischen zu *frio*, zerreiße, *fricium*, Pulver. Das Spanische ersetzte lateinisches *f*, wo es noch in den älteren Cid-Romanzen vorkommt, später durch *h*, z. B. *hacer* für *facere*, *hablar* für *fabulari*, *hijo* für *fijo*, lat. *filius*. Das Hochdeutsche hat die Formen *sacht* und *sanft* neben einander; der Schweizerdialekt hat für letzteres *saufft* im Sinne von „leicht“. Dies wussten unlängst einige Reisende auf dem Vierwaldstättersee nicht und fühlten sich deshalb beleidigt, als ihnen ein Matrose auf die Frage, ob es noch Zeit sei, bis zur nächsten Station eine Flasche Wein zu trinken, mit „Saufst, sauft!“ entgegnete.

e) Die labiale Aspirata schwankt mit der dentalen *θ*, *th*. Griech. *θήρ*, lat. *fera*, Tier; gr. *θύρα*, lat. *fores*, Tor; gr. *θέρμη*, Wärme, lat. *formus*, heiss; gr. *θίγγανω*, berühre, lat. *tingo*, verfertige, bilde; gr. *θηλή*, Mutterbrust, lat. *felare*, saugen; gr. *θίς*, Genitiv *θινός*, Rand, lat. *finis*, Ende, das Aeusserste; gr. *θεόδοτος*, russisch *Feodor*.





## V. Lautverschiebung.

Dieser eigentümliche Sprachvorgang, dessen Gesetze von Jakob Grimm aufgefunden worden sind, zeigt sich an den stummen Konsonanten der indogermanischen Sprachen als eine streng regelmässige gegenseitige Vertretung.

Die stummen Konsonanten, so genannt zum Unterschiede von den Halbvokalen und Zischlauten, sind folgende:

	Dentale.	Labiale.	Gutturale.
Mediae (weiche)	d	b	g
Tenuis (harte)	t	p	k
Aspiratae (gehauchte)	th	ph	ch.

Die Lautverschiebung besteht nun darin, dass die Media einer Sprache zur Tenuis der andern, die Tenuis der einen zur Aspirata der anderen, endlich die Aspirata der einen zur Media der anderen Sprache wird. Es lässt sich dieser Vorgang sowohl zwischen dem ursprünglichen Lautbestande und dem Gotischen, mit welchem das Niederdeutsche und Englische auf gleicher Stufe stehen, als auch in derselben Weise zwischen dem Gotischen und Hochdeutschen beobachten, so dass von dem ursprünglichen Lautbestande zum Hochdeutschen eine doppelte Lautverschiebung stattfindet.

Jedoch kommen einige Unregelmässigkeiten in den Aspiraten vor. Das Althochdeutsche schreibt nämlich *z* statt *th*, und das Gotische ersetzt die Laute *ph* und *ch* durch *f* und *h*, welche unverändert ins Althochdeutsche übergehen. Demgemäss gestaltet sich das ganze System der Lautverschiebung folgendermassen:

Ursprünglicher Lautbestand	Gotisch	Althochdeutsch
<i>Mediae:</i> d b g	<i>Tenuis:</i> t p k	<i>Aspiratae:</i> z (statt th) ph ch
<i>Tenuis:</i> t p k	<i>Aspiratae:</i> th f (statt ph) h (statt ch)	<i>Mediae:</i> d f (statt b) h (statt g)
<i>Aspiratae:</i> th ph ch	<i>Mediae:</i> d b g	<i>Tenuis:</i> t p k

Diese Form des Althochdeutschen, in welcher die Labial- und Gutturalmediae ganz fehlen, trifft bei dem altalemannischen Dialekte zu. Wir geben im Nachstehenden einige Proben der regelmässigen Lautverschiebung.





Ursprünglicher Lautbestand			Erste Lautverschiebung		Zweite Lautverschieb.	
Sanskrit	Griechisch	Lateinisch	Gotisch	Englisch (und Angel- sächsisch)	Althoch- deutsch	Neuhoch- deutsch
dvi	δυο	duo	tvai	two	zwo	zwei
daçan	δέξα	decem	taihun	ten	zehan	zehn
dantas	gtv. δόδοντος	gtv. dentis	tunthus	tooth	zand	Zahn
veda	φ-οῖδα	video	vitan	(vitan)	wizan	wissen
admi	ἔδω	edo	itan	to eat	ēzan	essen
---	μέδω	moderor	mitan	(metan)	mezen	messen
sidami	ἔδοσ	sedeo	sitan	to sit	sizzan	sitzen
diçami	δείκνυμι	dico	teihan	(teohan)	zeigon	zeihen
---	δάκρυ	lacrima	tagr	tear	zahar	Zähre
---	τύρρη	turba	thaurp	thorp	dorf	Dorf
(pers. kanab)	κάνναβις	cannabis	(nord. hampr)	hemp	hanaf	Hanf
janus	γόνυ	genu	kniu	knee	chniu	Knie
gānus	γένος	genus	kuni	kin	chunni	---
---	μέγας	magnus	mikils	mickle	mihhil	---
tri	τρεῖς	tres	threis	three	dri	drei
tanomi	τείνω	teneo	thanjan	(thenjan)	dennan	dehnen
tarshas	τέρσομαι	torreo	thairsan	(thyrre)	derran	dörren
padas	gtv. ποδός	gtv. pedis	fotus	foot	fuoz	Fuss
pitar	πατήρ	pater	fadar	father	fatar	Vater
---	πέλλα	pellis	— fill	fell	fēl	Fell
---	---	piscis	fisks	fish	fisc	Fisch
piparmi	περάω	ex-perior	faran	fare	faran	fahren
---	χύτος	cutis	---	hide	hūt	Haut
kapalas	κεφαλή	caput	haubith	headh	houbit	Haupt
kalamas	κάλαμος	calamus	---	halm	halm	Halm
hrid	καρδία	gtv. cordis	hairto	heart	herza	Herz
kaljas	καλός	---	hails	hail	heil	Heil
ashtan	οκτώ	octo	ahtau	eight	ahto	acht
naktis	νυκτός	gtv. noctis	nahts	night	naht	Nacht
çrngam	ζέρας	cornu	haurn	horn	horn	Horn
duhitar	θυγάτηρ	---	dauhtar	daughter	tohtar	Tochter
dvaram	θύρα	fores	dauro	door	turi	Tür
bharami	φέρω	fero	bairan	bear	peran	Bahre
---	φηγός	fagus	---	beech	puocha	Buche
---	ρήγνυμι	fregi	brikan	break	prechan	brechen
bhratar	φρατερία	frater	brothar	brother	pruodar	Bruder
---	χόρτος	hortus	gards	garden	karto	Garten
---	---	hostis	gasts	guest	kast	Gast





## Lateinische und griechische Doppelwörter.



Nachdem meine kleine Arbeit über deutsche Doppelwörter im Programm von 1890 den Beifall einiger Herren Fachgenossen gefunden hat, versuche ich es im Folgenden, die nämliche Erörterung auch auf das gräko-italische Sprachgebiet auszudehnen. Eine all zu grosse Ausbeute wird kaum gelingen; denn einerseits erhält im Deutschen die Menge der Doppelausdrücke durch Barbarismen und deren stärker oder schwächer germanisierte Formen einen bedeutenden Zuwachs; ich erinnere z. B. an *kosten* (*constare* und *gustare*), *Fuge* (zu „fügen“ und zu lat. *fuga*), *Pfalz* und *Palast*, *Pulver* und *Puder*, *Platte* und *Platz*, *Granat* und *Granate*; in den alten Sprachen ist dieses weniger der Fall; andererseits wird die Zahl der griechischen Doppelwörter durch ungleiche Betonung sehr verringert.



### I. Klasse.

#### Uebereinstimmung in Folge von Verwandtschaft.

(Gleich- und ähnlich lautende Wörter von verschiedener Bedeutung und gleicher Abstammung.)

Lat. *acus*, Gtv. *aci*, Pfeilfisch, *acus*, Gtv. *acus*, Nadel, und wohl auch *acus*, Gtv. *aceris*, Spreu, gehören alle zur Wurzel *ak*, durchdringen, mit der Bedeutungsnuance: spitz sein.

Das Adjektiv *artus*, enge, und das Substantiv *artus*, Glied, gehen auf die Wurzel *ar*, fügen, zurück, die auch in lat. *ars*, Kunst, gr. ἀρτῶν, füge, ἀρτίζω, bereite, ἄρμενος, sanskr. *aram*, passend, auftaucht.

*Examen*, Prüfung, und *examen*, Schwarm, z. B. *examen apum*, sind dasselbe Wort, von *exigere*, welches sowohl „abwägen“ als „heraustreiben“ bedeutet.

Aehnlich verhält es sich mit *flamen*, Hauch, und *flamen* als Bezeichnung einer hohen altrömischen Priesterwürde, denn die *flamines* wurden wohl vom Anblasen des heiligen Feuers so genannt, und nicht, wie Varro meint, von *filum*, dem Stirnbande, „quo caput cinctum habebant.“

Die Präposition *in* ist identisch mit dem gr. ἐν, dem gotischen und deutschen *in*. Das negative Präfix *in*, z. B. bei *iniquus*, *inimicus*, entspricht dem zendischen und griechischen *an*, dem deutschen *un-* ahd. *anu* und *ohne*. Nach den Ausführungen von Curtius gehen sowohl die Präposition als das Präfix *in* auf den Pronominalstamm *an* zurück.

*Cassis*, Gtv. *cassidis*, Helm, bedeutet eigentlich Schutzwehr, und gehört nach Corssen, Benfey und Curtius zu der sekundären Wurzel *skad*, schützen, in *casa* und *castrum*; sanskr.



*khad*, bedecken, in *khattram*, Sonnenschirm. Die primäre Wurzel ist *ska* in gr. *σκάδ*, sanskr. *khaja*, für *skaja*, deutsch *Schatten*. *Cassis*, Gtv. *cassis*, Järgergarn, Netz, liegt in der Bedeutung nahe und scheint aus gleicher Quelle zu stammen.

*Κῦμα*, s. v. a. lat. *foetus*, beruht wie *ζῶμα*, Welle, auf einer Wurzel *ku* in *κύνω*, fasse, *κοῖλος*, hohl.

*Livor*, blauer Fleck, und *livor*, Neid, sind dasselbe Wort; die gemeinsame Grundbedeutung ist Quetschung, Beengung.

Das Adjektiv und das Substantiv *mundus* vereinigen sich in dem Begriffe des „geschmückten“; daher einerseits die Bedeutung „rein“, andererseits die des wohlgeordneten Weltalls, des Kosmos.

Die Wurzel *ne* in *νέω*, spinne, *νήτρον*, Rocken, lat. *neo*, ahd. *nāan*, nhd. *nühen*, Nadel, Netz, scheint auch in *νέω*, häufe, enthalten zu sein, da letzteres namentlich vom Aufbau des Scheiterhaufens (*πυρόν νῆσαι*) gebraucht wird, wobei man an die kunstvolle Verbindung, gleichsam das Zusammennähen der aufgeschichteten Scheiter dachte. Verschieden ist natürlich *νέω*, schwimme, von der Wurzel *snu*, fließen, schwimmen, in lat. *navis*, deutsch *Naue*.

*Nepos*, Neffe, verwandt mit gr. *ἀνεψιός*, Geschwisterkind, zu der Wurzel *nep*, verknüpfen, wird von *nepos*, Schwelger, meistens getrennt, indem z. B. Döderlein das letztere Wort durch Aphäresis von *ἀναπότης* erklärt, während es Vanicek von der Wurzel *nep*, feucht sein, ableitet. Keller besteht auf der Identität des Ausdrucks in beiden Bedeutungen, da der schwelgende, verschwenderische Neffe eine typische Figur der *fabula palliata* gewesen sei, so dass sein Name wohl sprichwörtlich werden konnte, wie ja auch der Don Juan der modernen Bühne Anlass zur Bildung des Wortes Donjuanerie gegeben hat.

*Περάω*, durchdringe, fahre, und *περῶω*, verkaufe, sind gleichfalls gemeinsamer Abkunft. „Erst allmählig“, sagt Curtius, „verteilte sich Handel und Wandel auf verschiedene Formen gleichen Ursprungs“. Dem gr. *πόρος* von *περάω*, durchdringe, entstammt das lat. *porus*, Gang, und *porus*, Tufstein, welch letztere Bezeichnung aus der porösen Beschaffenheit des Steines geschöpft ist.

*Φᾶρος*, Kleid, Mantel, ist eigentlich s. v. a. „zugeschnittenes Tuch“, daher verwandt mit *φάρος*, Pflug, Furche, Stück Land, zur Wurzel *bhar*, bohren, schneiden.

Das Adjektiv und Substantiv *uber* werden von Corssen beide zur Wurzel *vadh*, voll sein, gezogen. Doch ist die Verwandtschaft der beiden Worte nicht unbestritten.

*Ῥάχος*, Dornhecke, und *ῥάχος*, Fetzen, gehören als das „zerreissende“ und „zer-rissene“ zu der Wurzel *frag* in *ῥήγνυμι*; auch *ῥάχις*, Rückgrat, überhaupt „Grat“, ist davon nicht zu trennen.

*Salio*, salze, und *salio*, springe, weisen, so weit sie scheinbar auseinander liegen, doch schliesslich auf den nämlichen Ursprung hin. Das erstere Wort kommt bekanntlich von *sal*, gr. *ἅλς*, sanskr. *saras*; das letztere von der Wurzel *hal* in gr. *ἅλλομαι*, sanskr. *sar*, gehen, fließen. Da sanskr. *saras* auch geronnene Milch heisst, so vermutet man als Grundbedeutung von *Salz* das „geronnene“. So ergibt sich durch Vermittelung des sanskr. *sar*, fließen, die Identität von *sal* in *sallare* und *sal*, Salz.

*Tuber*, Nusspfirsich, und *tuber*, Knollen, Trüffel, gehören beide zu *tumeo*, schwelle, wachse.





## II. Klasse.

### Zufällige Uebereinstimmung.

#### (Gleich- und ähnlich lautende Wörter von verschiedener Herkunft.)

*Aera*, Epoche, bezieht sich ursprünglich auf die Militärdienstzeit und auf den Sold, *æs*; *æra*, Lolch, Unkraut, entspricht dem gr. *αῖρα*.

*Ἀραπῆ*, Sichel, gehört zu der Wurzel *karp*, schneiden; *ἄραπη*, Raubvogel, Adler, zu *rap* in *ἀραπάζω*, *rapio*.

*Δαίω*, teile zu, *δαίς*, Mahl, sind aus der Wurzel *da* in sanskr. *dami*, schneide, hervorgegangen; *δαίω*, entzünde, und *δαίς*, Brand berühren sich mit sanskr. *davas*, Brand, Wurzel *dah*.

*Δέω*, ich bedarf, und *δέω*, ich binde, woher *δεσμὸς*, Band, sollen nach Curtius und Anderen zusammengehören, was freilich eine ziemlich starke Verkünstelung im Bedeutungswandel voraussetzt. Fick stellt *δεῖν*, bedürfen, zu sanskr. *das*, *dasati*, Mangel haben *δεῖν*, binden, vom vorigen getrennt zu *dâ*, *dayati*, binden.

*Δῶρον*, Gabe, gehört natürlich zu *δίδωμι* und *dare*; *δῶρον*, Spanne, bedeutet eigentlich „gespaltenes“ und kommt von *δέρω*, schinde.

*Ἔαρ*, Frühling, lat. *ver*, sanskr. *vasantas*; *ἔαρ*, Blut, steht für *ἔσαρ*, sanskr. *asram*, *asrk*.

*Ἐρω*, sage, zur Wurzel *wre* in *ῥήτωρ*, lat. *verbum*; *ἔρω*, knüpfte, zur Wurzel *sar* in lat. *sero*, wozu auch *ἔρμα*, Ohrgehänge, und *ἔρμα*, Ballast, die wieder von *ἔρμα*, Anregung (*ὀρμάω*, treibe) verschieden sind.

*Fides*, Saite, woher *fidium*, *fidicen*, *fidicina*, zu gr. *σφίδες*, *σφίδη*, Saiten; *fides*, Glaube, woher *fido*, *fidus*, *fœdus*, zu gr. *πίθω*, überrede, *πίστις*, Treue.

*Glis*, Gtv. *glissis*, Klette; das lateinische ist urverwandt mit dem deutschen Wort. *Glis*, Gtv. *glilis*, zarte Erde, zu *glittus*, glatt, gr. *λίς*, glatt, *λίτος*, schlicht, *λίσφος*, abgerieben. *Glis*, Gtv. *gliris*, Haselmaus.

*Jus*, Recht, zu *jubeo*. *Jus*, Suppe, von der idg. Wurzel *ju*, einrühren, in sanskr. *jusham*, Erbsensuppe, gr. *ζωμός*.

*Ἰός*, Gift zu sanskr. *vishas*, giftig, lat. *virus*. — *Ἰός*, Pfeil, zu dem gleichbedeutenden sanskr. *ishus*.

*Calix*, Becher, zu sanskr. *kalaca*, Tongeschirr; *calyx*, Blumenkelch, zu gr. *καλύπτω*, verhülle.

*Cælum*, Himmel, eigentlich Wölbung, zu gr. *κοῖλος*, deutsch *hohl*. — *Cælum*, Meissel, zu *cædo*, gr. *σχίζω*, deutsch *scheide*.

*Calx*, Kiesel, zur Wurzel *kar*, hart sein. — *calx*, Ferse, zur Wurzel *kal*, treiben.

*Cluo*, höre, woher *cliens*, Höriger, zu gr. *κλύω*, höre, *κλείω*, rühme, *κλυτός*, berühmt, *κλέος*, Ruhm; ahd. *hlût*, nhd. *laut*; Wurzel *klu*. — *Cluo*, reinige, woher *cloaca*, zur Wurzel *klu* in *κλύω* spüle, ahd. *hlûtar*, nhd. *lauter*. — Gr. *κλείω*, schliesse, zur Wurzel *sklu* in *κλείς*, lat. *clavis*, Schlüssel.

*Χλωρός* heisst in der Regel gelblich, grün, und gehört dann zu *χλόη*, grün, Gras. Doch kommt es auch in den Verbindungen *αἵματι χλωρῷ τρύβον στεφανοῦν* und *χλωρὸν δάκρυον* vor, und ist dann als ein anderes Wort zu betrachten, das mit *χλίω*, warm werden, *χλεάροσ*, warm, zusammenhängt.

*Καρπός*, Frucht, zur Wurzel *Karp*, schneiden. Verschieden davon ist *καρπός*, Handgelenk; es giebt eine germanische Wurzel *hwerf*, drehen, im deutschen *Wirbel*. „Eine



entsprechende idg. Wurzel *gerp*“, meint Kluge, „lässt sich ausserhalb des Germanischen nicht finden.“ Hier wäre sie.

*Κορώνη*, Krähe, ist verwandt mit *κόραξ* und *corvus*, Rabe. *Κορώνη*, Krümmung, gehört zur Wurzel *kar*, winden, in sanskr. *kakras*, Kreis.

*Κράνος*, Helm, wird wie *ζράνον*, Schädel, mit dem deutschen *Hurn* in Vergleich gesetzt. — *Κράνος*, der Name der Kornelkirsche, mag sich auf die Härte des Holzes beziehen und von der Wurzel *kar*, hart sein, stammen. Von der letzteren leitet man auch *κρίω*, Kichererbse, ab, während *κρίω*, Widder, möglicherweise ein gehörntes Tier, von *κέρας*, Horn, bezeichnet.

*Κύτος*, Haut, lat. *cutis*, zur Wurzel *στυ* in *στέβη*, Kleidung, steht mit *κύτος*, Höhle, zu Wurzel *zv*, fassen, in keinem Zusammenhang.

*Κῆρ*, Herz, zu *καρδία*. — *Κήρ*, Unglück, Tod, zu *ζηραίνω*, schädige, *ζείρω*, zehre, sanskr. *grnamī*, verletze.

*Κίσσα*, attisch, *κίττα*, Häher, ist wohl aus einem schallnachahmenden Namen *κίττα* entstanden. — *Κίσσα*, attisch *κίττα*, Gelüst, zu *κισσάω*, heftig verlangen, scheint mit mhd. *gilsen*, nhd. *Geiz* verwandt zu sein.

*Labes*, Fleck, zeigt Anklang an griech. *λώβη*, Schmach; *labes*, Fall, gehört zu *labi*, gleiten. Curtius sagt gewiss mit Recht: „Corssens Versuch, *labes* = Fleck und *labes* = Fall durch den Begriff Schaden zu vermitteln, halte ich für äusserst künstlich.“

*Labrum*, Lippe, ist mit *lambo*, lecke, verwandt; *lābrum*, Badwanne, kommt von *lavare*.

*Latus*, breit, hängt durch eine alte Form *slatus*, mit gr. *σπρώννυμι*, ausbreiten, zusammen. Verschieden ist *latus*, Seite, das sich mit gr. *πλατός*, platt, vergleichen lässt. Dazu kommt als ein drittes selbständiges Wort das Partizip *latus*, gehoben, getragen.

*Levis*, leicht, aus *legvis*, wozu *levare*, aufheben, wird mit gr. *ελαχύς*, deutsch *leicht*, zusammengestellt; *levis*, glatt, mit dem gr. *λεῖος*, glatt, eben.

*Liber* ist zunächst Beiname des Bakchos und kommt in diesem Sinne von *libare*, Trankopfer bringen, gr. *λείβω*, träufle, giesse, *λίψ*, Nass. — *Liber* für Buch bedeutet eigentlich Bast und erinnert an gr. *λέπος*, Rinde; das Wort wurde auf den Begriff Buch übertragen, weil der Bast als Schreibmaterial Verwendung fand. — Das Adjektiv *liber*, frei, weist, wie die Ausdrücke *libet*, *libet*, *libido*, auf die Wurzel *liph* in gr. *λέπω*, begehre, *λίψ*, Verlangen, hin. Zu diesem Adjektiv *liber* gehört endlich auch *liber*, Sohn, da, wie Isidor sagt, „filii ideo in legibus liberi appellantur, ut isto vocabulo secernantur a servis.“

*Λαζερός*, lärmend, gehört zu lat. *loquor*, sanskr. *lapamī*, schwatze, *lapanam*, Mund. — *Λαζερός*, zerrissen, stellt sich zu *λαζίζ*, Fetzen, und lat. *lacer*.

*Λύγξ* als Tiername ist das deutsche *Luchs*, wohl einen scharfäugigen Räuber bezeichnend, von *λέβσσω*, sehe. Ein anderes Wort *λύγξ* entspricht nach Laut und Bedeutung dem deutschen *Schlucken*, ahd. *sluccan*.

*Λίς*, Löwe, ist ein viel umstrittener, vielleicht dem semitischen *laisch* entlehnter Ausdruck; auf seine Herkunft näher einzugehen, wäre hier nicht am Platze; er sei nur erwähnt als Doublette zu dem mit lat. *glis* verwandten *λίς*, kahl.

*Lutrum*, Lehm, mit dem Adjektiv *luteus* gehört zu *luo*, beschmutze. *Lutrum*, Gilbkraut, hat damit nichts zu schaffen.

*Mactare*, preisen, und *mactare*, schlachten, könnten möglicherweise dasselbe Wort sein, wenn sich nämlich aus dem Begriffe des Lobpreises der Götter der des Preises durch Schlachtopfer entwickelt hätte. Wahrscheinlicher aber ist es, dass die beiden Ausdrücke zu trennen sind, und *mactare*, gross machen, zu gr. *μάζω*, selig, oder zu lateinisch *magnus*



gestellt werden muss, während *mactare*, schlachten, auf die Wurzel *mak*, schlagen in gr. *μάχη* zurückgeht.

*Μύλλω*, mahlen, zur Wurzel *mal*, *mar*, reiben, in lat. *molo*, gotisch *malan*. *Μύλλω*, blinzle, zur Wurzel *μν* in *μύω*, schliesse, *μυστήριον*, Geheimnis, d. h. verschlossenes, wozu Curtius das lat. *mutus* vergleicht.

*Mora*, Weile, gehört zu der idg. Wurzel *smar*, bedenken; *mora* als Bezeichnung einer Truppenabteilung ist im lateinischen Fremdwort, aber als griechischer Ausdruck mit dem lateinischen *mereri* und *merx* verwandt.

*ῥοα*, Schaffell, kommt von *οἶς*, lat. *ovis*; *ῥα* als Benennung des Arlesbeerbaumes muss zu lat. *avis*, Vogel, gezogen werden. Dieser Baumname bildet in der Form *οῖη* ein Doppelwort mit *οῖη*, Dorf, woher *οἰάτης*, Dorfbewohner. Letzteren Ausdrücken liegt die Wurzel *vas*, wohnen, zu Grunde.

*ῥοζο*, Bug, zur Wurzel *añk*, biegen, im deutschen *Angel*; *ῥοζο*, Masse, nach Corssen zu lat. *uncia*, alt *oncia*.

*ὄλος*, kraus, gehört zu lat. *vellus*; *ὄλο*, ganz, ist jonische Dialektform für *ὄλο*, lat. *sollus*.

*ὄρον*, Raum, passt sich gut an *εὐρύς*, weit, und das gleichbedeutende sankr. *urus* an; *ὄρον*, lat. *urina*, zu sanskr. *vari*, Wasser.

*ὄρος*, Berg, ist die jonische Form für *ῥρος*, sanskr. *giris*, slav. *gora*; *ὄρος*, Grenze, ebenfalls jonisch für *ῥρος*, wozu *ὀρίζων*, Horizont. Verschieden sind auch *ὄρος*, Wind, zu *αὔρα*, Hauch, *ἄω*, hauche; sowie *ὄρος*, Wächter, zur Wurzel *var* in *vereor*.

Dem lateinischen *os*, gtv. *oris*, entspricht sanskr. *ásjam*, Mund; *os*, Bein, gehört zu sanskr. *asthi*, gr. *ὀστέον*, Knochen.

*Palus*, Pfahl, ist, zufolge der Verkleinerung *paxillus*, Pflock, aus *paglus* von der Wurzel *pag*, in *πήγνυμι* gebildet; *palus*, Sumpf, hingegen mit gr. *πήλος* Lehm, und sanskr. *palvalam*, Pfuhl, verwandt.

*Pilus*, als Bezeichnung einer Manipel bei den Triariern, hängt mit *pilum* statt *piclum*, Lanze, Picke, zusammen; *pilus*, Haar, erinnert an gr. *πίλος*, Filz, hat aber noch keine genügende Erklärung gefunden. Von *pilus*, Haar, ist nach Isidor auch *pila*, Ball, abgeleitet, weil die Bälle mit Haaren gefüllt wurden; andere setzen das Wort zu *pello*. Verschieden davon sind *pila*, Pfeiler, zu *pango*, befestigen, und *pila*, Mörser, zu *pinso*, stampfe.

*Plaga*, Netz, gehört vielleicht zu *plecto*, flechte, gr. *πλέζω*, sanskr. *praçna*, Geflecht. Stowasser vergleicht es mit gr. *πλάγιος*. Prellwitz stellt das letztere Adjektiv zu *plaga*, Seite, Gegend, einem Worte, das sonst dem gr. *πλάξ*, deutsch *flach*, entspricht und mit *planus*, statt *plagnus*, zusammenhängt. *Plaga*, Schlag, ist das gr. *πληγή* zu *πλήσσω*.

*Populus*, Volk, bedeutet ursprünglich die Menge, wie gr. *πλέω*. *Populus* als Name der Pappel scheint mit gr. *πάλλειν*, zittern, schwingen, verwandt zu sein.

*Pullus*, grau, ist derselbe Farbename wie sanskr. *palitas*, gr. *πολύς*, *πελλός*, deutsch *falb*, *fahl*. — *Pullus*, Junges, schliesst sich an gr. *πῶλος*, got. *fula*, deutsch *Fohlen* an.

*ῥέζω* tue, stimmt mit dem zendischen *varež* und dem deutschen *Werk* und *wirken* überein; *ῥέζω* färbe, mit dem sanskritischen *ragas*, Farbe.

*Sero*, knüpfte, reihte an, woher *series* und wohl auch *rete* statt *srete*, ist aus der Wurzel *sar*, binden, entsprungen. *Sero*, säe, steht für *seso*, von der Wurzel *sa* in lat. *semen* und gotisch *saian*.

*Σάλο*, Schwanken, deutet auf eine Wurzel *sval*. Für *σάλο*, Speichel, lat. *saliva*, nimmt Curtius eine Wurzel *sil* an.



τέλος, Ende, hängt mit τέρμα, Ziel, und lat. *terminus* zusammen. Τέλος, Abgabe, gehört zur Wurzel *tal* in τλήναι und *tollo*.

*Vas*, gtv. *vadis*, entspricht dem gr. ἄσθλον, Kampfpfeis, gotisch *vadi*, Pfand, nhd. *Wette*. Dagegen wird *vas*, gtv. *vasis*, zum sanskr. *vasanam* gestellt, welches Kleidung, Wohnung, aber auch Gefäß bedeutet. Die Wurzel *vas*, *ves* des letzteren Wortes findet sich auch in *velum*, Schleier; während *velum*, Segel, zu *vehere* gehört.

*Vallus*, Futterschwinge, lautet auch *vannus*, von *vanno*, worfle; *vallus*, Pfahl, ist das griechische ῥλος, Nagel, Stütze.



### III. Klasse.

#### Verschieden lautende Wörter von gleicher Abstammung.

Aus dem Griechischen erwähne ich zunächst das Verbum αἶω, rufe, woher αἶψή, Geschrei, und das diesen zu Grunde liegende Wort ἄω, blase. Verwandt ist das sanskritische *va* in *vami*, wehe, und lat. *ventus*.

*Annus*, das Jahr, *anus* und *annulus*, der Ring, gehören alle zusammen; bei *annus* hat man an den „Kreis des Jahres“ zu denken. Verschieden ist natürlich *anus*, die Alte, das an unser deutsches *Ahne*, *Ahnfrau*, erinnert.

*Duellum* und die jüngere Form *bellum* sind das gleiche Wort. *Du* ist hier in *b* übergegangen, wie in *bonus* aus *duonus* und *bis*, zweimal, aus *duis*. So singt die alte Marshymne: „*Duonus ceruses deivos janos venet*“, d. h. *bonus creator divus Janus venit*, und in der Grabschrift des Konsuls Lucius Scipio von 259 v. Chr. lesen wir: „*Hunc oino ploirume consentiunt Romai, duonoro optumo fuisse viro*“ = *hunc unum plurimi consentiunt Romae, bonorum optimum fuisse virorum*.

ἔω, αἶω und ἄω, senge, brenne, gehören alle zur Wurzel *ush* in sanskr. *oshami*, lat. *uro*.

*Limen*, Schwelle, und *limes*, Rain, Strasse, eigentlich: Querweg, sowie das Adjektiv *limus*, schief, treffen in der Bedeutung „quer“ mit *obliquus* zusammen und sind aus *licmen*, *licmes*, *licmus* entstanden. Der K-Laut des Stammes ist auch in *licium*, Einschlag, Quersfaden, und im griechischen λέχος, schräg, schief, erhalten.

*Olor*, Geruch, ist nur eine Nebenform zu dem ursprünglicheren *odor*, von der Wurzel *od* im gr. ὄζω. Daneben steht als ein anderes Wort *olor*, der Schwan.

*Palmes*, Schoss, verhält sich zu *palma*, griechisch παλάμη, Hand, wie *ales* zu *ala* und bedeutet zunächst einen handförmigen Zweig. Der Baumname *palma* ist ein Fremdwort.

*Paullus*, gering, ist mit dem gleichbedeutenden *paucus* verwandt, wie Stowasser <sup>1)</sup> wohl mit höchster Wahrscheinlichkeit vermutet. In etwas entfernterem Grade wird auch das stärker veränderte *pauper*, arm, im Sinne von „geringfügig“ dieser Sippe beizuzählen sein.

*Pinna*, Feder, gehört wie *penna* (aus *pesna*) zu *peto*, gr. πέτομαι, fliege. Verschieden ist *pinna*, Spitze, Zacke, statt *picna* zu *picus*.

*Solus*, allein, und *sollus*, ganz, bilden mit *solidus*, fest, dicht und — wie das gr. ὅλος andeutet — auch mit *salvus*, ganz, eine zusammenhängende Gruppe, der eine Wurzelform *sol* für *sed* zu Grunde liegt.

Ebenso lässt sich in *vadere*, gehen, und *vadare*, waten, die gemeinsame Beziehung zum sanskr. *gadḥ*, fest stehen, *gadham*, Furt, nicht verkennen.

<sup>1)</sup> Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch, S. 744 f.



## Zur semitisch-indogermanischen Wurzelforschung.

Die Untersuchung der arisch-semitischen Sprachverwandtschaft ist eine dornenvolle Arbeit, zugleich aber auch eine der lohnendsten Aufgaben der Sprachwissenschaft.

Durch die Versuche, welche man bis herab auf Westermeyer<sup>1)</sup> angestellt hat, um die grammatische Uebereinstimmung des semitischen und indogermanischen Sprachbaues nachzuweisen, sind allerdings auch wir nicht überzeugt worden. Aber eine solche grammatische Uebereinstimmung ist gar nicht notwendig, um die ursprüngliche Einheit beider Sprachstämme behaupten zu dürfen. Diese Einheit kann eben weiter zurückliegen, als die Bildung der jetzigen grammatikalischen Formen; sie kann bestanden haben zu einer Zeit, als sich die Sprache der später getrennten Indoeuropäer und Semiten noch nicht über die Stufe der Isolierung erhoben hatte. Dass sie aber damals wirklich bestand, dafür zeugt die noch jetzt erkennbare und manchmal recht auffällige Gemeinsamkeit so vieler Wurzeln, deren Bedeutung schon in den Anfängen menschlicher Sprachbildung wegen der Unentbehrlichkeit der durch sie bezeichneten Begriffe notwendig einen Ausdruck erheischte, so dass spätere Entstehung oder gegenseitige Entlehnung ausgeschlossen ist.

Während man es Schleicher und Pott sofort anmerkt, dass sie durch vorgefasste Ansichten zu ihrer kategorischen Verwerfung einer arisch-semitischen Spracheinheit geführt worden sind, lässt Whitney auch in dieser Frage seine stets wohlthuende Mässigung und Zurückhaltung nicht vermissen, weder in seinem Buche „Die Sprachwissenschaft“ (Language and the study of Language), noch auch in dem kleineren über „Leben und Wachstum der Sprache“, welches letzteres übrigens in Betreff unseres Gegenstandes nur die Sätze des Hauptwerkes fast wörtlich wiederholt. Wenn aber Whitney meint, dass man auf die Aehnlichkeiten beider Sprachstämme nur deshalb Gewicht lege, weil wir von den historischen Berührungen zwischen Indogermanen und Semiten Kenntnis hätten, während man gleich grosse Aehnlichkeiten etwa mit der Sprache eines südafrikanischen Negervolkes gar nicht beachten würde, so ist dies zwar richtig, aber gewiss kein Argument gegen die Berechtigung semitisch-arischer Sprachvergleichung. Denn wenn mir z. B. in Herrn Whitney's Hause zwei Kinder begegnen, die einander auffallend ähnlich sind, so ist es gewiss nicht unvernünftig, die Frage zu stellen, ob sie Geschwister seien; während niemand so leicht auf dieselbe Frage verfallen wird, wenn er etwa in Frankfurt oder Petersburg ein drittes Kind anträfe, welches ihn an die beiden jungen Amerikaner erinnert.

Eine sehr gute Erwiderung auf die übrigen Zweifel Whitney's enthalten die ersten Seiten des Raumer'schen Sendschreibens. Die Hauptschwierigkeit bildet noch immer der Trikonsonantismus. Bezüglich dessen hat schon Wüllner höchst bemerkenswerte Auf-

<sup>1)</sup> Der sprachliche Schlüssel oder die semitisch-ursprachliche Grundlage der griechischen Deklination und der indogermanischen überhaupt. Von Ant. Bernard Westermeyer, Paderborn, 1890.



klärungen gegeben, mit welchen zum Teil auch Raumer übereinkommt. Was man im Semitischen Wurzeln zu nennen pflegt, sind ja bei weitem nicht immer Wurzeln im Sinne der modernen Sprachwissenschaft. In vielen derselben ist der dritte Konsonant ein determinierendes Element, welches sich durch nebeneinander vorkommende Formen wie *karath* und *qaraz* leicht zu erkennen giebt; bei anderen, wie *baraq*, lässt sich die Zweisilbigkeit ganz wohl durch das semitische Streben nach Vermeidung des Konsonantenzusammentreffens erklären. Bei den Wörtern *mediae geminatae* „wird niemand zweifeln, dass die beiden ersten Laute die Wurzel enthalten, deren zweiter Laut dann zur Bildung einer Trilitera wiederholt wird,“ so in den Formen *gadad* neben *gud*, schneiden, *hamam* neben *hum*, bewegen, und *damam* neben *dum*, schweigen. Endlich verraten sich Vav, Aleph und He häufig als losere, unwesentliche Bestandteile der Wurzeln, wie He in *mahal* neben *malal* und *mul*, abschneiden, *zahal* neben *zalal* und *zul*, brausen.

Dieses vorausgeschickt, gehen wir zur Prüfung einiger Wurzeln über, die dem indoeuropäischen und semitischen Stamme gemeinsam zu sein scheinen und auf beiden Sprachgebieten eine beträchtliche Summe von Wörtern entwickelt haben, Ihre Zahl liesse sich leicht vermehren. Aber schon diese wenigen Dutzende enthalten zuviel charakteristisches, als dass sich ihre Uebereinstimmung auf Rechnung des blossen Zufalles setzen liesse.



**1. ab**, schwellen. Sansk. W. *abh* in *abhraja* für *abhraja*, üppig, strotzend, stolz. *ambhas*, Wasser, d. h. schwellendes. Griech. *ῥῖβῃ*, das Strotzen, daher: Jugendkraft.

Hebr. *‘abha*, dick sein. Äthiopisch *‘abja*, wachsen, stolz, gross, aufgeblasen sein.

**2. ark**, spinnen. Gr. *ἀράχνη*, Spinne, *ἀράχνηον*, Spinnweb. Lat. *aranea*, Spinne, *araneum*, Spinnweb.

Hebr. *arag*, weben, bei Jesajah LIX. 5 ausdrücklich auf die Spinne bezogen.

Die lateinischen Wörter sind nach Corssen aus dem Griechischen entlehnt. Curtius bezeichnet das Verhältnis der lateinischen zu den griechischen Ausdrücken als merkwürdige Uebereinstimmung. Noch viel merkwürdiger ist hier gewiss die Gleichheit des Indogermanischen und Semitischen.

**3. arch**, gehen, bewegen. Sansk. W. *ar* in *ijarmi*, bewegen, und W. *arch*, gehen, bewegen. Gr. *ἔρχομαι*, gehe.

Hebr. *arach*, gehen, wandern; *oreach*, Wanderer; *or‘chah*, Wanderung, übertragen: Karawane; *orach*, Wandel.

**4. av**, verlangen. Sansk. *ava*, verlangend lieben, *avi* zugetan. Zend. *av*, sich zu jemand wenden. Lat. *avere*.

Hebr. *avah*, verlangen, begehren; *avvah*, das Begehren. Syrisch *‘ave*, befreundet.

**5. ul**, heulen. Sansk. *ululi*, Geheul; *ululu*, Jubelgeschrei. Gr. *ὀλῶ*, belle; *ὀλοῦζω*, schreie; *ὀλοῦργή*, Geschrei. Lat. *ululare*, *ululatus*.

Hebr. *jalal*, jammern, wehklagen. Arab. *valvala* und *‘avvala*, heulen.

**6. dhrag**, gehen. Sansk. *dhraḡ* in *dhraḡāmi*, ziehen, hingleiten. Gr. *τρέχω*, laufe; *τρόχος*, Lauf; *τρόχος*, Läufer; *τροχός*, Rad. Gotisch *thragjan*, laufen.

Hebr. *darak*, er geht, tritt; *derek*, Gang, Weg; *darag*, er schreitet; *mad‘regah*, Steige, Treppe.



**7. dhup**, rauchen, brennen. Sansk. *dhupajami*, räuchere; *dhupas*, Räucherwerk. Griech. *τύφω*, brenne, glimme; *τυφώω*, räuchere, *τύφος*, Rauch.

Hebr. *tuph*, verbrenne, dörre; *topheth*, Brandstätte, Scheiterhaufen; *tuphin*, gedörrtes, gebackenes.

**8. dak**, zermalmen. Sansk. *daçami*, beisse; *daças*, Biss. Griech. *δάζνω*, beisse; *δῆγμα*, Biss; *δάξος*, beissendes Tier. Gotisch *tahjan*, zerreißen.

Hebr. *daka*, zerreiben; *dakak*, zerstoßen; *duk* und *daqaq*, zermalmen; *daq*, zermalmt. Chald. *d'qaq*, zermalmen.

**9. tan**, dehnen. Sansk. *tanomi*, dehne. Zend. *tan*, ausstrecken; *tanya*, ausgebreitet. Griech. *τείνω*, *τταίνω*, strecke, dehne; *τόνος*, Spannung, daher: Ton; *τένων*, Sehne; *ταναότ*, ausgespannt. Lat. *teneo*, *tendo*, *tenus*. Gotisch *thanjan*. Deutsch *dehnen*.

Aethiopisch *tin*, Länge, d. h. Ausdehnung. Hebr. *tanani*, dehnen, strecken; daher auch *tan*, ein gestrecktes, schlankes Tier, wohl der Schakal. Durch Präfix gebildet ist das verwandte *nathan*, geben, d. h. hinstrecken, und *jathan*, sich dehnen; durch Suffix *tanah*, darreichen.

**10. tarp**, sättigen. Sanskr. *tarpajami*, sättige, befriedige; *trpami*, werde satt; *tarpanam*, *trptis*, Sättigung. Griech. *τρέφω* nähre; *τέρπω* erfreue, befriedige. Got. *tharfstjan*, trösten. Lit. *tarpa*, das Gedeihen; *tarpli*, gedeihen.

Arab. *tarifa*, wohlleben, Ueberfluss haben. Hebr. *taraph*, speisen, nähren; *tareph*, sich sättigen; *traphim*, die Penaten, d. h. Ernährer, Spender des Wohlstandes. Aethiopisch *tarfa*, *tarafa*, übrig sein, d. h. im Ueberflusse vorhanden sein.

**11. tar, tal**, hin und her bewegen, schwanken. Sanskr. *tarala*, zitternd; erweiterte Wurzel *tras* in *trasami*, zittern. Griech. *ταρταρίζειν*, zittern; *τανταρίζειν* baumeln. Lat. *terreo*, *terror*. Zend. *tarec*, zittern; *tarsti*, Schrecken.

Arabisch *tartara*, *taltala*, schütteln. Aethiopisch *tantana*, zittern. Hebr. *tal'tallim*, schwanke Zweige.

Aus dieser Wurzel hat sich die abgeleitete

**tal**, aufheben, entwickelt. Sansk. *tul*, aufheben, wägen. Griech. *τῆναι* tragen, dulden. Lat. *tollo*, *tuli*. Gotisch *thulan*, ertragen. Deutsch *dulden*. Kirchenslavisch *tulu*, Köcher (der aufgehängt und getragen wird).

Hebr. *talak*, aufhängen; *talal*, erheben; *t'li*, Köcher. Aram. *t'la*, aufhängen; *t'lal*, erheben. Arab. *tall*, Erhebung, Hügel.

**12. lak**, sprechen. Sansk. *lapami* statt *lakami*, schwatze. Griech. *λαλάζω* spreche. Lat. *loquor*, spreche.

Hebr. *láah*, sprechen; *láas*, *láag*, stammeln. Arab. *láana* fluchen. Aethiopisch *la'ta*, stammeln.

**13. lak**, lecken. Sanskr. Wurzel *lih*, lecken. Griechisch *λείχω* lecke; *λεχνέω*, *λεχμάζω* belecke. Lat. *lingo*. Gotisch *laigon*. Deutsch *lecken*. Altslovenisch *lizati*.

Hebr. *laqaq*, lecken; *lachak*, ablecken.

**14. lut**, bedecken, verbergen. Sanskr. *luḍ*, bedecken, verbergen. Griechisch *λήθω*, *λάθω*, *λανθάνω* bin verborgen. Lat. *lateo*.

Hebr. *lut*, bergen, verhüllen; *lot*, Hülle. Schleier; *lat*, Verhehlung; *luta*, verbergen; *l'tauh*, eine Eidechsenart, d. h. ein Tier, das sich versteckt.

**15. mar, mal**, reiben; erweitert *mard*. Sansk. Wurzel *mar* in *mṛjami*, zerschlage, zermalme; *mard*, zerreiben; *mṛdu*, weich. Zend. *mared*, beissen, nagen. Griechisch *μαλδώνω*, zerstöre, entkräfte, eigentlich: reibe auf; *μάλθα*, *μάλθη* Ueberstrichenenes, Firnis.



Wachs mit Pech. Lat. *molo*, mahle, d. h. zerreibe; *mordere*, beissen, zermalmen. Gotisch *malma*, Sand, d. h. zerriebenes; *milds*, zart. Mhd. *mēlm*, Staub. Nhd. *zermalme*, mahle, mild. Kirchenslavisch *mladu*, zart, d. h. fein gerieben.

Hebr. *malat*, er plättet; *melet*, Ueberstrichenenes, Mörtel, Malta; *malaz*, glatt, weich sein, übertragen: schmeicheln. Arab. *malada*, weich machen; *mald*, zart, weich; *'amlad*, zart; *malad*, Zartheit, daher Jugend; *marada*, krank sein, d. h. aufgerieben werden. „Man hat hier“, sagt Giesswein, „sogar im Semitischen ganz dieselbe Begriffsentwicklung, wie im Indogermanischen.“

**16. ma, mad**, messen. Sansk. *mā*, messen; *matar*, Messer; *manam*, Mass. Zend. *ma*, messen, Mass. Griech. *μέτρον*, Mass; *μέτριος*, mässig; *μέδομαι*, *μετρέω*, messe; *μέδιμος*, Mass; *μέτρημα*, das zugemessene; *μετρίδω*, handle gemässigt; in übertragener Bedeutung: *μήστωρ*, Berater; *μήδορ*, Ratschlag. Lat. *metior*, *modus*, *mensura*, *modestus*, *moderari*. Gotisch *mīlan*. Ahd. *mēzan*, *māza*. Nhd. *messen*, *Mass*, *mässig*. Kirchenslavisch *metas*, Jahr, d. h. Zeitmass; *maluti*, messen. Altirisch *irmadadar*, er versteht, ermisst; *mess*, Urteil, Ermessen.

Arab. *madda*, ausbreiten, zumessen; *mudd*, Mass; *mīdad*, lat. *modus*; *mudda*, Zeitraum; *madīd*, lang gedehnt. Hebr. *madad*, er misst; *middah*, Mass, Ausdehnung; *mad*, Mass, Strecke, Kleid (welches angemessen wird und sich über den Körper hinstreckt). Chald. *middah*, Schätzung, d. h. das Zugemessene.

**17. mak**, schlagen. Griechisch *μάχομαι*, kämpfe; *μάχη*, Schlacht; *μάχαιρα*, Messer; *μάχιμος*, streitbar; *πρόμαχος*, Vorkämpfer. Lat. *mac-tare*; *macellum*<sup>1)</sup>. Gotisch *meki*; altsächsisch *maki*; angelsächsisch *mēce*; altnordisch *mækir*; deutsch *Messer*.

Hebr. *macha*, er schlägt; *m'chi*, Stoss; *mich'jah*, Schlag. Chald. *m'cha*, er schlägt.

Schade fragt bei den deutschen Wörtern: „Wirklich germanisch oder entlehnt?“ Für Entlehnung liegt aber kaum Wahrscheinlichkeit vor.

**18. mak**, streichen, abwischen. Sanskr. *make*, zermalmen. Griech. *μάσσω*, wische, knete; *ἀπομάσσω*, wische ab; *μαγνύς*, Abwischer, Bäcker; *μαγμός*, das Wischen. Lit. *minkau*, knete.

Hebr. *machah*, streichen, wischen.

**19. misk**, mischen. Sanskr. Wurzel *miksh*, mischen; *miçrajami*, mische; *miçras*, gemischt. Griech. *μίσγω*, *μίγνυμι*, mische; *μίξις*, Mischung; *μιγάδες*, Mischlinge; adv. *μίγδην*, gemischt. Lat. *misceo*, *mixtus*, *mixtio*, *mixtura*, *miscellus*. Deutsch *mische*. Kirchenslavisch *mesiti*, mischen. Lit. *maiszyti*, mischen; *miszti*, sich mischen. Altirisch *commescatar*, lat. *miscentur*; *cummasc*, lat. *commutatio*.

Hebr. *masak*, er mischt; *mesek*, *meseg*, *min'sak*, Mischwein. Arab. *masaga*; syrisch *mesag*; chald. *m'sag*, er mischt.

**20. nak, nuk**, durchbohren. Sanskr. *nakk*, *niksh*, durchbohren; *nakhas*, *nakham*, *nakhara*, Nagel. Griech. *νόσσω*, steche. Althochd. und altsächs. *nagal*. Altnordisch *nagl*. Deutsch *Nagel*. Englisch *nail*. Lit. *nagas*, Fingernagel. Lettisch *nags*; altslavisch *noguti*; russisch *nógoti*.

Hebr. *naqag*, einbohren, einschneiden; *naqiq*, Spitze, Zacke; *nuk*, spitzen, zuspitzen; *tanuk*, Spitze des Ohres.

**21. nu**, bewegen. Sansk. *W. nu* bewegen. Griech. *νν* in *νέω* nicke, neige. Lat. *nuo*, nicke.

<sup>1)</sup> Nach Stowasser und Ziemer würde *macellum* nicht zu *mactare* gehören, sondern aus dem semitischen *makhela*, Hürde, entlehnt sein.



Hebr. *nu'*, bewegen, schwanken, wanken. Arab. *W. na* in *na'a*, schwanken. Aethiop. *na'awa*, herumschweifen.

Determinierte Wurzel **nud**, stossen. Sansk. *nud*, stossen, vertreiben. Lat. *nuto*, wanke.

Hebr. *nud*, vertreiben, fliehen.

Determinierte Wurzel **nad**, wanken, wanken machen. Sansk. *nad*, vibrieren; *nadaja* zittern machen.

Hebr. *nadad*, hin und her bewegen, schweifen, verjagen. Aram. *n'dad*, fortwanken. Arab. *nada'a*, stossen, *nadda*, fortwanken. Aethiop. *nada*, vertreiben; *nadaja*, flüchtig sein.

**22. rag**, lenken. Sansk. *ragan*, König; (mit prosthetischem i) *iragjati*, er lenkt. Lat. *rego*, lenke; *regula*, Richtschnur; *rex*, König. Gotisch *reiks*, König.

Hebr. *ra'ah*, er weidet; *ro'eh*, Hirt; *r'i*, Weide.

**23. ru**, fließen. Griech. *ῥέω*, fliesse; *ῥόος*, *ῥέσμα*, Fluss; *ῥοή*, *ῥέσσις*, Strömung. Lat. *rivus*, Bach.

Hebr. *ravah*, überströmen; *ri*, Bewässerung; *raveh*, bewässert; *r'vajah*, Ueberfluss.

Als indogermanische Wurzel pflegt man **sru** anzunehmen, welches in den Sanskritwörtern *sravāmi*, fliesse, *sravas*, Strom, erscheint. Auch das deutsche *Strom*, das litauische *srauju*, fliesse, und das altirische *sruith*, Fluss, *sruama*, Strom, verlangen die Wurzel *sru*. Aber Raumer (2. Forts. S. 27) bemerkt sehr richtig: „Form und Bedeutung von *ravah* und *ῥέω* stehen sich so nahe, dass man an ihrer Verwandtschaft nicht zweifeln kann. Für das anlautende *s* des sanskritischen *sru* (*fluere*) bleibt also nur die Wahl, ob man es als einen jüngeren Zuwachs des Sanskrit und einiger anderen indogermanischen Sprachen halten will, oder eine mit *sr* anlautende arisch-semitische Grundform ansetzen, die im Sanskrit ihr *s* behauptet hätte, während sie es in den semitischen Sprachen ebenso, wie im griechischen und lateinischen, verloren hat.“

**24. ru, ruk**, schreien. Sansk. *W. ru* und *rud*. Griechisch *ὀρυμός*, *ὀρυγή*, *ὄρυμα*, Geheul, Gebrüll. Lat. *rugire*, *rugitus*. Althochd. *rohôn*. Kirchenslav. *ryknati*, brüllen; serb. *rukati*.

Hebr. *ru'* (Hiphil *heru'*), schreien.

**25. vid**, sehen. Sansk. *vêdmi*, weiss; *vêdas*, heilige Bücher. Griech. *οἶδα*, weiss; *εἶδον*, sah. Lat. *video*, *viso*. Gotisch *vait*, weiss. Ahd. *wizan*, nhd. *wissen*. Kirchenslav. *videti*, sehen; *vedeti*, wissen. Lit. *veidas*, Gesicht; *veizdmi*, sehe.

Hebr. *jada'*, er sieht, er erkennt; *jadâ'*, ein Kundiger. Aram. *j'da'*, er sieht.

**26. var**, hüten. Griech. *ὀράω*, gewahre; *ὄρορ*, Wächter. Lat. *vereor*, fürchte; *verecundus*. Deutsch *wahren*, *gewahren*.

Hebr. *jara*, *jare*, er fürchtet; *jir'ah*, Ehrfurcht. Vgl. Raumer (2. Forts. S. 25) unter Berufung auf Ewald: „Dass *Jod* im Anlaut des Hebräischen schon auch das *Vav* etymologisch mitvertritt, ist bekannt.“

**27. vad**, sprechen. Sansk. *vadami*, sage; *vadañami*, lasse ertönen; *vadas*, Rede; *vande*, lobe. Griech. *ῥέω*, *ῥέω*, preise; *ῥοός*, Sänger; *ἄ-ῥέω*, singe; *δοιός*, Sänger; *δοιή*, Gesang; *ἄρδών*, Nachtigall. Lit. *vadimu*, rufe.

Hebr. *jadah*, er sagt aus, nennt, lobt, preist. Aram. *j'da*, aussprechen, nennen, preisen.

**28. val**, wählen. Sanskr. Wurzel *var* in *vrñoti*, *vrñati*, wählen, vorziehen; *varás*, wählend; *váras*, Wunsch; *vratam*. Wille. Zend. *var*, wählen. Griech. Wurzel *βολ* in



βούλωμαι, βουλή, βουλεύω. Lat. *volo, voluntas*. Got. *vilian*, wollen; *valvan*, wählen. Althochd. *wëllan*. Neuhochd. *will, wollen, Wille, Wahl*. Lit. *valia*, Wille; *velyti*, wollen. Kirchenslav. *volja*, Wille; *voliti*, wollen.

Hebr. *jaal*, wollen, begehren, wünschen, streben, *vaal*, wollen.

**29. val**, drehen. Griech. ἄλλω, ἐλλέω, ἐλλύω, krümme, wälze. Lat. *volvo*. Gotisch *valvjan*. Deutsch: *Welle, Wulst*.

Hebr. *ul*, drehen, wälzen; *ul*, Bauch, d. h. gerundetes, rund gewälztes.

**30. ud, vad**, quellen, benetzen. Sanskr. *udam, udan, udakam*, Wasser; *undami*, quelle, benetze. Griech. ὑδωρ. Lat. *unda*. Gotisch *vato*. Ahd. *wazar, unda*. Kirchenslavisch und polnisch *voda*.

Arab. *vadana*, befeuchten, benetzen.

**31. sad**, sitzen, setzen. Sanskr. *sidami*, sitze; *sadas*, Sitzung. Zend. *had*, sitzen; *hadhis*, Sitz. Griech. ἕζομαι. Lat. *sedeo*. Gotisch *sitan*. Deutsch *sitzen*. Kirchenslav. *sedā*, sitze.

Hebr. *sud*, sitzen, setzen; *sod*, Sitz, Pfühl, Polster; *schuth*, setzen, stellen; *jasad*, sitzen.

Raumer (2. Forts. S. 34) vergleicht mit dem Indogermanischen das semitische *jasad*. Delitzsch bemerkt dazu S. 59: „Besonders vorsichtig muss man bei den mit *j* und *v* anlautenden Stämmen sein, dass man die Wurzeln nicht allzuschnell mit Ausschluss jener Laute in dem zweiten und dritten Konsonanten erkenne, Vergleichen, wie *jasad* mit indog. *sad* . . . sind verdächtig und bleiben besser bei Seite.“ Die Bemerkung von Delitzsch ist im allgemeinen gewiss richtig; allein im vorliegenden Falle dürften die Formen *sud* und *schuth* doch wohl zu dieser Vergleichung, die auch schon Wüllner S. 135 aufgestellt hat, berechnen.

**32. sar**, knüpfen, binden. Sanskr. *sarat*, Draht; *saril*, Faden. Griech. σείρω, Seil; ἑρμα Ohrgehänge; ἐρμύς Verknüpfung. Lat. *sero*, reihe an, knüpfe; *series*; *servus*.

Hebr. *asar*, binden; *scharar*, knüpfen, aneinander reihen, ordnen. Aram. *esar*, fesseln. Arab. *asara*, binden; *asr*, Band. Aethiop. *asara*, anbinden.

**33. sak**, benetzen. Sanskr. Wurzel *sik* in *sekas*, Befeuchtung, *cikara*, feiner Regen. Griech. ἰμύς, Feuchtigkeit; ἰμαλός, feucht; ἰμαίνω, netze. Lat. Wurzel *sak* in *sanguis*, Kirchenslav. Wurzel *sak* in *sekna*, fließen.

Hebr. *schakah*, tranken; *sakak*, träufeln. Aram. *sch'ki*, tranken. Arab. *saka*, tranken, giessen; *saqija*, Wasserleitung.

Dass ein ursprünglich anlautendes *s* im Griechischen zuweilen, wie hier in ἰμύς, durch den blossen spiritus lenis vertreten ist, sieht man aus sanskr. *satjas*, griech. ἐτέος, wahr, und aus dem griechischen εἶρω neben den oben bei Wurzel 32 angeführten sanskr. *saril*, Faden, lat. *sero*, knüpfe.

Delitzsch S. 96 f. stellt zu dieser Wurzel *sak* auch das hebr. *saq*, Sack, nämlich eigentlich soviel als „Filtriersack“ zum durchseihen, ein Wort, das aus dem Semitischen ins Arische, griech. σάκκος, lat. *saccus*, gotisch *sakkus*, altnord. *sekk*, entlehnt worden ist.

**34 sarp**, schleiche, krieche. Sanskr. *sarpami*, gehe schleiche; *sarpas*, Schlange. Zend. *rap*, gehen. Lat. *repo* aus *srepo*; *serpo*; *serpens*; *serpula*. Griech. ἑρπω, schleiche; ἑρπετόν, kriechendes Tier; ἐρπύζω, krieche; ἑρπις, Flechte, d. h. etwas auf der Haut kriechendes.

Hebr. *sareph*, schleichen, kriechen; *saraph*, Schlange.



**35. sak, ska**, schneiden. Sanskr. *khā*, abschneiden. Lat. *seco*; *sica*, Dolch; *sicarius*. Ahd. *sahs*, Messer. Mhd. *sēch*, Pflugschar. Nhd. *Säge*. Kirchenslavisch *seka*, hauen, spalten.

Arab. *shaqqa*, spalten; *shiqqa*, abgeschnittenes, Hälfte, Holzscheit; *sakka*, abschneiden; *sikka*, Pflugschar; *sikkin*, Messer. Hebr. *sakkin*, Messer; *sukkah*, scharfe Waffe; *sek*, Dorn, d. h. stechendes. Chald. *sikka*, Dornen.

**36. sarbh**, schlürfen. Griech. *ῥοφέω*, *ῥοφάνω*, schlürfe; *ῥόφημα*, Brühe. Lat. *sorheo*; *sorbillare*. Lit. *srebiu*, *surbui*, schlürfe; *sriuba*, Brühe; *surbelis*, Blutigel.

Arab. *schariba*, trinken, schlürfen; *scharab*, *schorb*, Getränk (woher die deutschen Fremdwörter Sorbet und Syrup). Aethiop. *scharaba*, trinken, schlürfen.

Delitzsch S. 78 bezeichnet die semitische und indogermanische Wurzel als „zweifellos identisch“.

**37. skap**, schaben. Griech. *σκάπτω*, grabe; *σκαπάνη*, Grabscheit. Lat. *scabo*, kratze. Gotisch *skaban*, scheeren. Altnord. *skafa*, schaben. Englisch *to shave*, scheeren. Deutsch *schaben*.

Arab. *sachafa*, schaben, scheeren, rasieren; *suchaf*, Abzehrung. Hebr. *schachaf*, abgerieben, dünn sein; *schachiph*, etwas dünnes, daher: „dünngehobeltes Brett; *schachepheth*, Schwindsucht, eigentl. Abmagerung.

**38. skath**, verderben. Griech. *σκαθίζω*, schadlos. Altnord. *skade*, Nachteil. Gotisch *skathjan*, unrecht tun. Angelsächs. *sceatha*, Beschädiger, Feind; deutsch *schaden*, *schädlich*.

Hebr. *schachath*, verderben, zu Grunde richten. Aram. *sch'chath*, verderben; *sch'chith*, schlecht, verderbt.

**39. bhid, bhad**, spalten, trennen. Sanskr. *bhid*, spalten, aufreissen, teilen; *badha*, graben. Zend. *baz*, verteilen. Lat. Wurzel *bhid* in *findo*, Perfekt *fidi*, spalte, teile; Wurzel *bhad* in *fodio*, grabe, *fossa*, Graben. Gotisch *beitan*. Ahd. *bizan*. Nhd. *beissen*.

Semitische Wurzel *bad*, Arabisch *badda*, trennen, auseinander spreizen, zerteilen. Hebr. *bad*, getrennt sein; *badad*, abgesondert sein; *badad*, Absonderung, Trennung.

Vergl. Delitzsch. S. 60: „Zum Schlusse konstatieren wir noch im Allgemeinen die Beobachtung, dass die Vergleichung einer semitischen und einer indogermanischen Wurzel nicht von vorn herein als unannehmbar abgewiesen werden darf, falls uns die letztere etwa mit einem anderen in- oder auslautenden Vokal entgegentreten sollte. Es wird sich vielmehr in solchen Fällen meist schon auf indogermanischem Sprachgebiete selbst die Entstehung des *i* oder *u* aus älterem *a* nachweisen lassen. So kann die Wurzel *bad*, trennen, teilen . . . trotz der verschiedenen Vokalisation mit idg. *bhid*, trennen, spalten, verglichen werden, um so mehr, als dieses *bhid* eng zusammenhängt mit dem idg. *bhad*, graben.“

**40. bhleg**, leuchten. Sanskr. *bhrag*, glühen; *bhargas*, Glanz. Griech. *φλέγω*, brenne; *φλόξ*, Flamme. Lat. *flagro*; *fulgeo*; *fulgur*; *fulmen* = fulgmen. Gotisch *bairhts*, hell. Mhd. *blīcz*. Nhd. *Blitz*, schweizerisch *Blitzg*. Kirchenslavisch *brezgu*, Morgendämmerung. Lit. *blizgu*, schimmern.

Arab. *balaga*, glänzen; *baliga*, glänzend sein, hell werden; *balga*, *bulga*, Licht, Glanz, Morgendämmerung. Hebr. *balag*, schimmern.

Nebenwurzel **bhrak**, blinken. Sanskr. *bhraç*, flammen, leuchten. Gotisch *brahr*, das Blinken; *brahv augins*, Augenblick (1. Kor. XV. 52: *Suns, in brahva augins, in spedistn thulhaurna* = ἐν ἀπόμφῳ, ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ, ἐν τῇ ἐσχάτῃ σάλπιγγι). Lit. *Perkunas*, Eigennamen des Gwittergottes; *breksza*, es dämmt.



Arab. *baraqa*, blinken; *barq*, Blitz; *bariq*, blitzend (auch vom Schwerte); *barqa*, Auge, d. h. das leuchtende. Aethiop. *baraqa*, blinken. Hebr. *baraq*, blitzen; *baraq*, Blitz, d. h. Glanz; *bareqeth*, Smaragd, d. h. Glanzstein. Aram. *b'raq*, glänzen. Punisch *Barkas*, Beiname des Hamilkar, hebr. *bar'kos*; von *Barkas* soll der Stadtname *Barcino* = *Barcelona* hergeleitet sein.

**41. bhar**, schneiden, bohren. Sanskr. *bhurig*, Scheere. Zend. *bar*, schneiden, bohren. Griech. *φάροϝ*, Pflug; *φαρόω*, pflüge; *φάραγξ*, Schlucht; *φάρονγξ*, Schlund. Lat. *forare*, *foramen*; nach Fick auch *forfex*, Scheere. Ahd. *poran*, *porôn*. Angelsächs. *borian*. Nhd. *bohren*.

Semitische Wurzel *bar*. Arab. *ba'ara*, graben; *bu'ra*, Grube; *b'ir*, Brunnen; *bara'a*, eigentlich schneiden, zuschneiden, dann: schaffen. Hebr. *bara*, schneiden, schaffen; *baar*, graben, bohren. Aram. *b'ra*, schneiden, einschneiden, bohren; *barar*, schneiden; *b'er*, Brunnen; *bor*, Grube, Zisterne. Aethiop. *barara*, durchdringen, durchbohren; *barbir*, Brunnen, Zisterne.

Raumer (1. Forts. S. 19) vergleicht hebr. *bara* mit lat. *parare*.

**42. pat**, ausbreiten. Zend. *pathana*, weit. Griech. *πετάννυμι*, breite aus; *πέτασμα*, Vorhang, ausgebreitete Decke; *πέταλος*, ausgebreitet. Lat. *patere*, weit sein, offen stehen; *patulus*, ausgebreitet.

Hebr. *pathah* = lat. *patuit*; *pathach* = lat. *aperuit*; *pethach*, Oeffnung; *pethach*, Eröffnung; *p'thi*, offenherzig. Arab. *fata*, offen, empfänglich.

**43. pak**, knüpfen, binden. Sanskr. *paças*, Strick, Schlinge; *paçajami*, binde. Zend. *paç*, binden. Griech. Wurzel *pag* in *πήγνυμι*, befestige; *πάγη*, Schlinge, Falle; *παγίζ*, Schlinge, Fallstrick; *πήγμα*, Gestell, Gefüge. Lat. *pac* - *isor*. Deutsch *Fach*.

Hebr. *pach*, Strick, Fallstrick, Schlinge; *pachach*, er knüpft, bindet.

**44. hva, hu**, Laute von sich geben, nennen. Sanskr. *hvê*, rufen; *sanhvê*, erzählen; *hava*, Ruf. Zend. *zava*, Ruf.

Arab. *chava'*, Ton, Klang. Hebr. *chavah*, verkünden, anzeigen; *ach'vah*, Anzeige, Erklärung. Aram. *chava*, aussprechen, sagen, erzählen; *charve*, anzeigen, verkünden.

**45. ghar**, glühen. Sanskr. *ghar*, glühen, brennen; *ghr̥ṇa*, *ghr̥ṇi*, Glut, Hitze; *gharma*, Hitze; metaphorisch: *harjāmi*, begehre, eigentlich: nach etwas entbrannt sein, Griech. *χαροπόϝ*, funkelnd, glänzend; gleichbedeutend poetisch *χάρον*. *χάρμη*, Streit (der „entbrannt“ ist).

Hebr. *charar*, glühen; *char'chur*, Entzündung, daher: Fieber. Chald. *char*, entbrennen, glühen. Syrisch *char*, vor Hitze vertrocknen. Arab. *charra*, heiss sein; *charara*, Hitze. Aethiop. *charra*, verbrannt werden.

Determinierte Nebenwurzel **ghars, ghras**, glühen. Sanskr. *ghrans*, *ghransa*, Sonnen-  
glut. Hebr. *cheres*, Sonne.

**46. gar, gal**, schlürfen, schlingen. Sanskr. *gar*, verschlingen; *garas*, Trank; *galas*, Kehle. Griech. *βεβρώσζω*, fresse; *βωπά*, Frass. Lat. *vorare* für *gvorare*; *vorax*; *gula*. Lit. *gerti*, trinken. Kirchenslav. *zrelj*, schlingen. Ahd. *chela*, nhd. *Kehle*.

Arab. *gargara*, schlürfen, schlucken; *gar'a*, schlucken; *gur'a*, Schluck. Hebr. *garar*, schlucken, gurgeln; *garon*, Hals, Kehle. Chald. *gar'ger*, schlürfen; *gar'gran*, trunken, Schlemmer.

Nebenwurzel **gar, gal**, singen, schreien. Sanskr. *gar*, preisen; *gir*, Anrufung; *gur*, zurufen. Griech. *γῆρόω*, rede, singe; *γῆρονϝ*, Ruf. Lat. *gallus*, Hahn, d. h. schreiender Vogel. Lit. *girti*, preisen.



Arab. *gargara*, schreien, lärmern; *gargar*, Donnergeroll; *ga'ara*, rufen, brüllen. Aethiop. *guarguara*, murmeln, murren; *ga'ara*, rufen, weinen. Hebr. *ga'ar*, aram. *g'ar*, schelten, anschreien.

**47. gar**, reiben. Sanskr. *garani*, aufreiben; *garas*, Alter (d. h. das aufreibende); *garan*, Greis. Zend. *zaurva*, Alter. Griech. *γαῖα*, Mörser, *γῆρας*, feines Mehl; *γέρων*, Greis; *γῆρας*, Greisenalter. Lat. *grammum*, Körnchen, d. h. zerriebenes.

Hebr. *goren*, Tenne, Getreide; *garas*, Körner zerreiben; *geres*, Gries, zerstoßenes. Arab. *garasa*, reiben; *garin*, zermahlen; *gârin*, abgerieben, alt; *garana*, alt, abgerieben sein; *gargâra*, Mühle, bedeutet entweder „die Reibende“ oder „die Klappernde“; im letzteren Falle wäre es zur vorhergehenden Wurzel 46 zu setzen.

**48. gam**, voll sein. Griech. *γάμω*, bin voll; *γάμιζω*, fülle; *γάμος*, Fracht, Ladung; *γομώω*, belade. Lat. *gemo*, eigentlich so viel als: ich habe das Herz voll, daher: seufze.

Arab. *gamma*, voll sein; *gumma*, Fülle. Hebr. *m'gammah*, Häufung.

**49. kan**, tönen. Sanskr. *kan*, tönen; *kvan*, klingen; *kankani*, Glocke. Griech. *κανάω*, töne; *καναχή*, *κόναβο*, Geräusch; *καναχή*, tönend. Lat. *cano*; *cantus*; *canorus*, wohl klingend. Altirisch *canaid*, er singt. Gotisch *hana*, singender Vogel, deutsch *Hahn*. Angelsächsisch *hana*, altnord. *hane*, Hahn.

Arab. *qanâ*, tönen; *qâina*, Lautenschlägerin. Hebr. *qinah*, Lied; *qonen*, Klaggesang anstimmen; *qun*, tönen.

**50. kar, kal**, rufen. Sanskr. *kar*, rühmen; *karu*, Sänger; *kiri*, Lobpreis. Griech. *καλέω*, rufe; *κῆρυξ*, Herold; *κλήσεις*, Ruf. Lat. *calare*; erweiterte Wurzel *klam* in *clamor*, *clamare*. Ahd. *halôn*. Nhd. *hallen*.

Hebr. *qara*, rufen; *qol*, Stimme; eine erweiterte Wurzel findet sich in *qahal*, berufen, versammeln; *qahal*, Versammlung, d. h. Einberufung. Aram. *q'ra*, schreien; *qala*, Stimme. Arab. *qara'a*, vortragen, lesen; *qala*, sagen. Aethiopisch *qâl*, Stimme.

**51. kar**, hart, fest sein. Sanskr. *kharas*, *karkaras*, hart; *çarkara*, Kiesel; *karakas*, Kokosnuss, auch Hagel, beides mit dem Grundbegriff der Härte; ebenso *çrngam*, Horn. Zend. *çareta*, kalt, ursprünglich wohl so viel als: hart, fest gefroren. Griech. *κάρων*, Nuss; *ζέρας*, Horn; Wurzel *kru* in *ζρόος*, Frost, *ζρόομαι*, *ζρυσταίνω*, gefrieren, *ζρόσταλλο*, Eis, Krystall. Lat. *cornu*, Horn; Wurzel *kru* in *cruo*, geronnenes, fest gewordenes Blut; *cruentus*, blutig; *crusta*, etwas verhärtetes; *crudescere*, hart werden; *crudelis*, hart, grausam. Gotisch *hardus*, *hauru*. Deutsch *hart*, *Horn*. Irisch *cruid*, hart; *crodatu*, Härte.

Arab. *qarra*, fest sein; *qarr*, *qurr*, Kälte; *qarir*, gekühlt; *qarasa*, gerinnen, gefrieren; *qars*, Reif; *qarn*, Horn. Hebr. *qar*, kalt; *qar*, *qarah*, Kälte; *qorach*, Eis, Hagel; *qerach*, Eis, Krystall; *qeren*, Horn. Chald. *q'rar*, kalt sein; *q'rasch*, erstarren, gerinnen, fest machen; *q'rischa*, Frost; *qar'na*, Horn. Syrisch *qarr*, kalt sein. Aethiopisch *quarra*, *quarara*, kalt sein; *quer*, Frost; *qarn*, Horn.

Vergl. Raumer, 2. Forts. S. 12, 13 und Delitzsch, S. 88, 89. Bei letzterem siehe auch die abweichende Ansicht von Ascoli über Horn. Ascoli vermutet Verwandtschaft des semitischen *qar*, kalt sein, mit lat. *gelu*.

**52. kar, kvar, kur, kal**, drehen winden. Sanskr. *kakras*, Kreis, Scheibe, Rad. Griech. *κίρσο*, Ring; *κόζλο*, Kreis; *κορώνη*, Krone, Ring; *κλίω*, wälze, drehe; *κυρό*, gebogen, krumm. Lat. *circus*; *circum*; *circa*; *curvus*. Ahd. *hring*. Nhd. *Ring*. Lit. *kreivus*, gewunden. Kirchenslavisch *krinu*, krumm; *kolo*, Rad. Altir. *curu* = lat. *curvus*; *cuairt*, Umkreis (for *cuairt Erenn* = in circuitu Hiberniae).



Arab. *karkara*, drehen, wenden; *kura*, Ball. Aethiop. *kuarkuara*, sich wälzen. Hebr. *kir'ker*, tanzen; *kikkar* für *kirkar*, Rundung, Umkreis; *kara'*, sich bücken. Chald. *kir'-k'ran*, Tänze.

**53. ku, kvi**, brennen. Sanskr. *ṣṇa*, flammend. Griech. *zaío*, brenne; *zaíμα*, Brand; *καυστηρόν*, brennend; *καυστήριον*, Brenneisen. Gotisch *hauri*, Kohle. Altnordisch *hyr*, Feuer. Lit. *kaistu*, heiss sein.

Arab. *kava*, brennen; *kajj*, Brandmal. Hebr. *kavah*, einbrennen; *ki* für *k'vi*, Brandmal. Aram. *k'va*, brennen.

**54. ku**, hohl sein. Sanskr. *ṣvi*, schwellen, d. h. hohl werden. Griech. *zoíloz*, hohl; *zóλξ*, Becher; *zōμα*, Welle; *zóτος*, Höhle; *zoíλiα*, Bauch; *zóαρ*, Loch. Lat. *cumulus*, *cavus*. *cælum*. Ahd. *hol*. Nhd. *hohl*.

Hebr. *kav*, Loch, Fenster. Arab. *kavva*, Loch in der Wand. Chald. *kuk*, Höhlung, Grab.

Nebenwurzel **kap (kamp)**, biegen. Sanskr. *capa*, Bogen. Griech. *záμπτω*, biege. Lit. *kampas*, Winkel; *kumpis*, krumm.

Hebr. *kaphaph*, er beugt, Infinitiv *koph*, beugen, krümmen, bogenförmig machen; *qab*, ein Hohlmass für trockene Gegenstände; *qabab*, er wölbt, höhlt; *kaph*, das gebogene, gekrümmte, gehöhlte, daher: hohle Hand. Arab. *kaffa*, er biegt ab, *kaff*, Hand.

Nebenwurzeln **kubh, kumbh, gabh**, gebogen sein, **kup**, hohl sein. Griech. *zύμβος*, Gefäss, Becher; *zύμβαλον*, Becken, woher lat. *cymbula*, kleiner Nachen; *zóπη*, Vertiefung. Sanskr. *kumbhas*, Topf, Krug; *kupas*, Höhle.

Hebr. *gub*, aushöhlen, daher: ackern; *guph*, gewölbt sein.

**55. kad**, spalten. Sanskr. *skhad*, spalten; *lkshad*, zerbrechen. Griech. *σχάζω*, spalte, reisse; *χάζω*, trenne mich, weiche. Lat. *scindo*; *scandula* = Schindel.

Arab. *qatta*, schneiden. Hebr. erweiterte Nebenwurzeln: *qatab*, schneiden; *qatal*, aram. *q'tal*, niedermetzeln, töten.

**56. kam**, lieben. Sanskr. *kam*, wünschen, lieben; *kama*, Wunsch, Liebe; *kamana*, begierig; *kamala*, verliebt; *kamin*, *kamuka*, begierig. Griech. *záμω*, *záμνω*, schwächen, mühsam streben.

Hebr. *kamah*, er liebt, schwächt; *kim'ham*, nom. ppr. s. v, a. Verlangender.

Die Vergleichung von lat. *amare* dürfte sich als falsch erweisen. „Da *amare* ein Verbum der ersten Konjugation ist“, sagt Keller <sup>1)</sup>, „so möchte man zunächst ein denominativum vermuten. Sollte es von jenem verschollenen europäischen *ama*, Mutter, herkommen, einem Lallworte, von welchem ganz allgemein und gewiss richtig das lateinische *amita*, Tante. und *amiliñi*, Geschwisterkinder, abgeleitet werden? Das Verbindende von *amare* und *ama* wäre dann der gewiss sehr natürliche Begriff Mutterliebe.“

**57. kal**, treiben. Sanskr. *kalajami*, ich treibe an; *kalja*, Pfeil. Griech. *zέλλω*, bewege; *zέλωμαι*, treibe an; *zέλην*, Renner; *zήλον*, Geschoss; *zελήτιζω*, wettrennen; *βουζόλοζ*, Rindertreiber. Lat. *cello*, *percello*, *celer*; *celox*, Jacht.

Hebr. *qalal*, treiben, rennen, schnell sein; *qal*, schnell, Schnellläufer, Renner; *qil'qal*, schnell bewegen. Aram. *q'tal*, leicht sein. Arab. *qalla*, leicht sein; *qalqala*, bewegen. Aethiop. *qualquala*, schwingen.

**58. kard**, zittern, schwanken. Sanskr. *kurd*, springen, für *kard*; *hrd*, Herz, d. h. das schlagende, zitternde, für *hard*. Persisch *dil*, Herz. Griech. *zράδη*, Schwinge, schwän-

<sup>1)</sup> Lateinische Etymologien S. 8.



kende Baumspitze; *χαρδία, χαρδαίνω*, schwinge, *χαρδία, χαρδίη*, Herz. Lat. *cardo*, Türangel, d. h. umschwingendes: *cordis*, des Herzens. Gotisch *hairto*; ahd. *hërza*; nhd. *Herz*. Kirchenslavisch *srudice*; Lit. *szirdis*; altirisch *cride*, Herz.

Arab. *charada*, er zittert. Hebr. *charad*, er zittert, bebt, bewegt sich hin und her; übertragen: *charadah*, Furcht, Schrecken, nämlich: was zittern macht

**59. karp, skarp**, scharf sein, schneiden. Sanskr. *krpanas*, Schwert. Griech. *καρπός*, Frucht, nämlich: was abgeschnitten wird; *κρόπιον*, Sichel. Lat. *carpo*, pflücke; Wurzel *skarp* in *scalpo*. Ahd. *herbist*. Nhd. *Herbst*. Angelsächsisch *hearfest*, Ernte, Herbst. Wurzel *skarp* in *scharf*. Lit. *kerpu*, schneide, scheere; *atkarpai*, Abschnitzel.

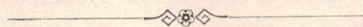
Chald. *charaph*, rupfen, schärfen; *chariph*, scharf. Syrisch *charif*, scharf; *cherpa*, Schärfe. Arab. *charafa*, pflücken; *charif*, Herbst; *chalif*, scharf. Hebr. *charaph*, rupfen, übertragen: schmähen, d. h. die Ehre „abschneiden“; *choreph*, Herbst; *chorpa*, Frühsaat, *machalaph*, Messer.

**60. kart**, schneiden. Sanskr. *krntati*, schneiden; *kartari*, Jagdmesser; *kartaris*, Scheere. Lat. *crena* für *cretna*, Einschnitt; *cortex*, Rinde, ursprünglich wohl s. v. a. was sich abschält. Lit. *kertu*, haue.

Arab. *qarada*, schneiden; *qarata*, klein schneiden; *qarasa*, stechen. Koptisch *korg*, ausrotten, ausschneiden. Hebr. *karath*, abschneiden, abhauen.

**61. kal**, brennen, rösten. Sanskr. *kul*, sengen. Lat. *calere*, heiss sein; *calor*, Wärme; *calidus*, warm; *calefacere*, wärmen; *culina*, Küche.

Hebr. *qalah*, er dörft, röstet, verbrennt; *qali*, geröstetes Getreide. Aram. *q'la*, verbrennen, versengen. Arab. *qala*, rösten, kochen, verbrennen. Aethiop. *qalava*, dörren; *qalaja*, brennen.



Wenn man erwägt, dass die Identität der bisher besprochenen indogermanischen und semitischen Wurzeln meistens evident, andernfalls doch sehr wahrscheinlich ist; dass dieselben ihrer Mehrzahl nach zu den weit verzweigten gehören und ich nur die wichtigsten Derivative angedeutet habe; dass die Begriffe all dieser Wurzeln höchst primitiv sind und in das fernste Altertum zurückreichen; dass endlich ihre Zahl auf Grund der Forschungen verschiedener Gelehrten noch stark vermehrt werden könnte: so wird man zugeben müssen, dass ein ansehnlicher Bruchteil des beiderseitigen ursprünglichen Sprachmaterials als gemeinsam nachgewiesen werden kann.

Im Folgenden habe ich eine Anzahl von Wurzeln und Wörtern zusammengestellt, deren Verwandtschaft auf beiden Sprachgebieten behauptet worden, aber meines Erachtens teils illusorisch, teils noch nicht hinreichend erwiesen ist.

1. Wurzel **ar**, wünschen. Griech. *ἀρά, ἀρή*, Flehen, Wunsch, Fluch; *ἀράομαι*, flehen, wünschen, verfluchen. Hebr. *arar*, verwünschen.

2. Hebr. **or**, hell werden, und lat. *orior*, aufgehen, *oriens*, aufgehende Sonne. Raurmer, 2. Forts. 28, 31 sagt: „Erst aus dieser sinnlichen Grundbedeutung leitet sich die allgemeinere: anfangen, beginnen her. Ferner gehört zu *or* lat. *aurum*, das leuchtende Gold.“ Curtius stellt *orior* zur Sanskritwurzel *ar* und *ir*, sich erheben, griech. *ὄρνυμι*, erbege, und lat. *aurora* zu der sogleich zu besprechenden Wurzel *ush*.

3. Wurzel **ush** in sanskr. *ush*, brennen; lat. *uro, ussi, ustio*; und hebr. *esch*, Feuer.



Vgl. Raumer 2. Forts., S. 28, 32. Allein die Form *ush* scheint durch Kürzung aus einer ältern *vas*, in sanskr. *vasaras*, Tag; zend. *van*, leuchten; lat. *Vesta*, hervorgegangen zu sein. Hebr. *jaschasch*, glänzen, das dem Lautbestande nach gut passen würde, liegt in der Bedeutung zu weit ab.

4. Hebr. **taphaph**, schlagen; *toph*, Pauke; d. h. Schlaginstrument. Griech. *τύπτω*, schlage; *τύπος*, Schlag, Gepräge; *τύπανον*, Pauke.

Vgl. Raumer, Sendschreiben S. 9, 5. Interessant ist jedenfalls die Uebereinstimmung bis in die Derivate. Curtius vermutet aber im Indogermanischen ursprünglich anlautendes *s* und vergleicht das deutsche *stumpf*. Könnte dieses *s*, das im Griechischen und im Kirchen Slavischen *tapu* = lat. *obtusus*, fehlt, nicht eben so gut späterer Zuwachs sein?

5. Hebr. **talach**, blühend sein; *taleh*, junges, zartes; *tarah*, jung, frisch sein. Griech. *θάλλειν* blühen.

6. Wurzel **luk** in sanskr. *ruk*, leuchten, scheinen; griech. *λύχνος*, Leuchte; lat. *luceo*, *lux*, *luna*; gotisch *liuhath*; deutsch *Licht*. Arabisch *lâcha*.

7. Hebr. **rapha** und *raphah*, ausbessern, heilen, zusammenbinden; *ruph*, heilen; *r'phuah*, Heilverband. Griech. *ῥάπτω*, zusammennähen, flicken, zusammenfügen; *ῥαφισμός*, übertragen: Anstifter.

8. Hebr. **jajin**, Wein. Aethiop. *wain*. Griech. *φῶνος*, Wein, *φῶνη*, Weinstock. Lat. *vinum*. Gotisch *vein*. Deutsch *Wein*. Altirisch *fin*. Kymrisch *guin*.

Fürst deutet auf Zusammenhang des semitischen Wortes mit *jun*, gähren, hin, lässt jedoch die Möglichkeit offen, dass eine semitische Ableitung überhaupt fehle. Fick und Prellwitz nehmen als indogermanische Wurzel *vi*, flechten knüpfen, ranken an. Hehn hält die Herkunft des Weinstockes und seines Namens aus dem semitischen fest, ebenso Wiseman<sup>1)</sup>. F. Müller will das gräko-italische Wort aus dem Aethiopischen ableiten, umgekehrt Pictet.

9. Idg. Wurzel **werg** in sanskr. *vrj*, wiederwerfen, altslovenisch *vruga*, werfen; germanische Wurzel *werp* aus *werk* in deutsch *werfen*, *Wurf*, *Würfel*. Hebr. *jarah*, er wirft, er schleudert; *joreh*, der Pfeilschütze.

Rudolf von Raumer, 2. Forts. S. 26, 20, 3. Forts. S. 16 und Sendschr. S. 12, 28 vergleicht mit dem Semitischen das lateinische *veru*, *verutum*, Wurfspiess.

10. Hebr. **saman**, bezeichnen; *schem*, Zeichen, Name. Aram. *saman*, bestimmen; *schum* oder *sch'meh*, Name. Arab. *simun*, Name; *simatun*, Zeichen. Griech. *σημα*, Zeichen; *σημαίνω*, anzeigen. Gesenius sagt S. 582: „Man nimmt fälschlich an, dass dieses aus dem Griechischen genommen sei; der Stamm ist echt semitisch.“ Vgl. auch Raumer 2. Forts. 28, 29. Schneider<sup>2)</sup> meinte gar, *σημα* sei nur eine lakonische Nebenform von *σημα*. Es giebt aber eine Sanskritwurzel *sam*, beobachten. <sup>3)</sup> Prellwitz vergleicht mit *σημα* sansk. *Khyati*, lat. *inquam*.

11. Hebr. **sakak**, er bedeckt, im Pilpel: *siksek*, er bewaffnet; *sokek*, Schirmdach. Arab. *shakka*, sich ganz mit Waffen bedecken; *shikakum*, Waffen. Griech. *σάκος*, Schild; *σασσφόρος*, schildtragend; *σάπτω*, Futur *σάξω*, vollständig bewaffnen.

12. Hebr. **salal**, schwanken; arab. *salsala*, bewegen. erschüttern. Griech. *σαλίσσω*, schwanken machen, wanken; *σάλλω*, das Schwanken, die unruhige Bewegung. Die Vergleichung macht Raumer; allein die idg. Wurzel lautet *sval*.

<sup>1)</sup> Ergebnisse wissenschaftl. Forschung. Deutsch von Haneberg. S. 72.

<sup>2)</sup> Kritisches griechisch-deutsches Wörterbuch. 1806. Bd. II. S. 390.

<sup>3)</sup> M. Müller. Das Denken im Lichte der Sprache S. 591.



13. Hebr. **schesch**, sechs; *schischschim*, sechzig. Arab. *silte*, syrisch *scheth* = 6. Sanskr. *shash*, zend. *Khshvas*, gr. *ἑξ*, lat. *sex*, gotisch *saihs*, deutsch *sechs*, kirchenslav. *sesti*, lit. *szeszi*, kymrisch *chuwech* = 6. Altirisch *sessed*, der sechste.

So auffallend die Aehnlichkeit hervortritt, ist sie doch keine ursprüngliche, da an den meisten indogermanischen Formen ein mit anlautendes, im Zend noch erhaltenes *v*, rsptv. *Digamma* abgefallen ist <sup>1)</sup>, während die semitische Grundform *schidh* lautet.

14. Hebr. **scheba**, sieben. Arab. *seb'a*; syrisch *sch'ba*. Sanskr. *saptan*, zend. *haptan* gr. *ἑπτά*, lat. *septem*, gotisch *sibun*, deutsch *sieben*, altslovenisch und Kirchenslavisch *sedmi*, lit. *septyni* = 7. Daneben altirisch *secht*.

Curtius denkt an Zusammenhang mit der Wurzel *sap*, *sak*, nachfolgen; auch der türkische Ausdruck für 7 bedeute Nachfolger. Für das Semitische würde dies nicht passen. Pott <sup>2)</sup> sagt: „Zehetmayer sowie L. Benlœw unternehmen Vereinbarungen zwischen beiden Sprachstämmen innerhalb der Zahlenreihe, welche, ausser einigem Scheine z. B. in 6 und 7, nach meinen Begriffen mit der Wahrheit in offenem Kampfe liegen.“

15. Hebr. **sabab**, umgeben, umzäunen; *sabib*, Umgebung. Lat. *sepire*, *sepes*.

16. Wurzel **sarg**, senden, in arab. *saracha*, entlassen, fortsenden; sanskr. *sarg*, loslassen, entsenden; zend. *harez*, loslassen, hinwerfen.

17. Wurzel **smar**, gedenken. Sanskr. *smarami*, gedenke. Griech. *μνήμνη*, sorgenvolles Gedächtnis. Delitzsch vergleicht hebr. *schamar*, behalten, im Gedächtnisse bewahren; dieses, nach seiner eigenen Aeusserung „noch nicht aufgeklärte“ Wort bringt er mit dem Begriffe „staunen, starren“ in Verbindung, während Fürst die Grundbedeutung im ganz sinnlichen „einprägen, eingraben“ sucht, wie *schamir*, Diamantstachel, bewaise. Unter solchen Umständen erscheint die Zusammenstellung mit der indogermanischen Wurzel mindestens verfrüht.

18. Wurzel **bhla**, fließen in arab. *vabala*, giessen, *vabil* Regenguss; hebr. *jabal*, Strom, *jabal*, wallen; chald. *jib'la*, Strom. Delitzsch S. 59 vergleicht lat. *fluo*, griechisch *ἐκφαίνω*, hervorsprudeln; Raumer, 1. Forts. S. 19, lat. *pluo*, *pluvia*.

19. Punisch **b'roth**. Fichte; griech. *βρέταξ*; deutsch *Brett*. Dr. Sepp sagt: „Unser Wort Brett ist punisch *beroth*, Fichte, und die Seestadt Beruth in Syrien führt den Namen von Pinienwald, welcher der Sandwüste die Grenze setzt; *βρέταξ* heisst griechisch der Fichtenpfahl“ <sup>3)</sup>. Was zunächst den Stadtnamen Beirut angeht, so deutet ihn die herkömmliche Erklärung <sup>4)</sup> als Brunnenort, entsprechend dem deutschen „Bornstadt“, von *b'er*, Grube, Brunnen, Plural: *b'eroth*. Es liegt aber tatsächlich in der Nähe der Stadt ein Wald von Pinien oder *b'roth*. Die letztere Benennung, im Singular *b'rosch*, kommt von *bara*, zurechtschneiden, Piel: *bere*, fällen, und bezeichnet also einen Baum, der gerne gefällt wird, aus dem man Bretter schneidet. Das germanische *Brett*, ahd. *brēt*, angelsächs. *brēd*, müsste nun entweder ein Fremdwort oder mit dem semitischen urverwandt sein, was beides nicht besonders glaublich ist; von Schwenck wird es mit *Bahre* und *beran*, von Kluge mit *Bord* zusammengestellt. — Das griechische *βρέταξ* bedeutet ein hölzernes

<sup>1)</sup> Fick, S. 54. Curtius, S. 387, 388. Nöldeke, die semitischen Sprachen, S. 7.

<sup>2)</sup> Die Sprachverschiedenheit in Europa, an den Zahlwörtern nachgewiesen. S. 108, 109.

<sup>3)</sup> Beilage zur „Augsburger Postzeitung“, 1894, Nr. 11 vom 15. März.

<sup>4)</sup> Egli: Nomina geographica. 2. Aufl. S. 96, und nach ihm Thomas: Etymologisches Wörterbuch geographischer Namen.



Götterbild. Curtius denkt dabei an die Gottheit, hält  $\tau\alpha\tau$  für ein Suffix und leitet  $\beta\rho\epsilon$  von der Wurzel *var* in *vereri*, so dass der Name einen Gegenstand der Verehrung bezeichnen würde. Prellwitz betont das Bild als Figur und vergleicht das Wort mit sanskr. *murta*, Figur, *murti*, fester Körper. Sepp endlich denkt an die Statue als eine hölzerne und leitet den Namen von der Holzart.

**20.** Hebr. **balah**, zerfallen, morsch sein. Griech.  $\pi\alpha\lambda\alpha\iota\acute{o}\tau$ , alt, Die Vergleichung wird von Raumer, 2. Forts. S. 10, und Fürst angestellt, ist aber nicht haltbar.

**21.** Wurzel **bha**, **bhan**, glänzen. Das Sanskrit zeigt die Urwurzel *bha* in *bhas*, scheinen, leuchten; *bha-nus*, Schein, Licht. Zend. *banu*, Strahl; *bama*, Glanz. Griech. Wurzel *bhan* in  $\varphi\alpha\iota\nu\omega$ , scheine;  $\varphi\alpha\nu\rho\acute{o}\tau$ , hell;  $\varphi\alpha\nu\eta$ , Fackel;  $\varphi\delta\alpha\iota\tau$ , Erscheinung. Semit. Wurzel *bhan* in *panah*, eigentlich: glänzen, scheinen, sichtbar werden; daher übertragen: sich zuwenden; *paneḥ*, sichtbare Seite.

**22.** Wurzel **par**, **spar**, spalten. Giesswein vergleicht lat. *sparus*, Speer, Lanze, als das zerreisende, mit hebr. *parad*, trennen, abschneiden; *paraz*, zerreißen. Delitzsch stellt hebräisch *parach*, hervorbrechen, mit sanskr. *sphurg*, strotzen, zend. *cpareg*, spriessen, griech.  $\sigma\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\omega$ , strotze, zusammen.

**23.** Wurzel **gî**, **gîv** in sanskr. *givamî*, lebe; *givas* lebendig. Griech.  $\beta\acute{\iota}\omega\tau$ . Lat. *vivo*. Ahd. *quëk*. Nhd. *erquicken*.. — Arab. *chajja*, leben; äthiop. *chaïva*, hebr. *chajah*, leben. Delitzsch S. 67 meint, so ungern man sich entschlösse, den semitischen Stamm vom indogermanischen zu trennen, müsse doch die Richtigkeit gerade dieser Vergleichung dahingestellt bleiben.

**24.** Wurzel **kna**, kneifen, stechen, in hebr. *kanah*, *kannam*, stechen, kneipen; *kinnah*, *kinnam*, Mücke, d. h. stechendes Insekt. Fürst vergleicht griech.  $\kappa\nu\acute{\alpha}\omega$ ,  $\kappa\nu\eta\theta\omega$ , schabe, kratze;  $\kappa\nu\acute{\iota}\omega$ , kneipe. Allein griech.  $\kappa\nu\acute{\iota}\pi\tau\omega$ , kneife, nebst anderen Wörtern lässt vermuten, dass die indogermanische Wurzel ursprünglich mit *s* angelautet habe.

**25.** Hebr. **qaneḥ**, Rohr. Griech.  $\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\nu\eta\nu\alpha$ , Rohr;  $\kappa\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\omega$ , Rohrkorb. Lat. *canna*. Rohr; *cannetum*, Röhricht; *canistrum*, Rohrkorb. Entlehnt aus dem Semitischen.

**26.** Hebr. **kad**, Wassereimer. Griech.  $\kappa\acute{\alpha}\delta\omicron\tau$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\delta\omicron\delta\omicron\tau$ , Eimer, Urne. Lat. *cadus*, Gefäss, Krug. Kirchenslav. *kadi*, Gefäss. Nach Benfey und Prellwitz indogermanische Entlehnung aus dem Hebräischen, „was dahingestellt bleiben mag,“ wie Curtius sagt. Denn auch im Hebräischen ermangelt das Wort einer Ableitung.

**27.** Wurzel **tarsh**, fest, trocken sein. Lat. *torreo* für *torseo*, *terra* für *tersa*, Festland, das Trockene. Gotisch *thauersjan*, dürsten.

Hebr. *taras*, hart, fest, trocken sein; *tir'sah*, eine harte Baumart, Steineiche. Es fragt sich jedoch, ob das *t* im Semitischen wurzelhaft ist; denn neben den genannten Ausdrücken begegnen *aras*, fest zusammen gedrängt sein, und *eres*, Zeder.

**28.** Hebr. **har**, Berg. — Sanskr. *giris*, kirchenslav. *gora*. Nöldechen meint: „Der Mangel strikter Ableitbarkeit im Semitischen, wie die Unmöglichkeit der Entlehnung dieses Ausdrucks zeugen für Altertum.“ <sup>1)</sup>

**29.** Hebr. **rasas**, befeuchten, benetzen; *rasis*, Tropfen. Chald. und syr. *r'sas*, benetzen.

Sanskrit. *rasas*, Saft; lat. *ros* und gleichbedeutend kirchenslav. *rosa*. Die Gleichung wird von Nöldechen aufgestellt; die indogermanische Wurzel liegt aber wohl in sanskr. *varshas*, Regen.

<sup>1)</sup> Ernst Nöldechen: „Semitische Glossen zu Fick und Curtius.“ Programm des kgl. Domgymnasiums von Magdeburg, 1876, 1877. S. 57.



**30.** Wurzel **kal**, umfassen. Sanskr. *çala*, Hütte, Gehäuse; *ákula*, erfüllt; *kulāja*, Hülle, Gehäuse; *kulja*, ein Hohlmass. Griech. *zakhá*, Hütte; *zoxóç*, *zovlóç*, Scheide, Beutel. Lat. *celare*, verbergen. Ahd. *hēlan*, nhd. *hehlen*.

Arab. *kala'a*, umfassen; *kalla'*, Ufer, d. h. ein Ort, wo die Schiffe „geborgen“ sind; *kala*, in einem Hohlmass messen. Aethiop. *kal'a*, umschliessen, abschliessen.

Hieher wird passend eine Gruppe von Wörtern gezogen, in welchen der Begriff des Umfängen, Umfassen in den des Wohlbehaltenen, Vollendeten übergegangen ist. Sanskr. *kalyas*, gesund, *kaljanas*, schön, d. h. unversehrt, vollständig, Griech. *zakhóç*, schön, fertig, abgeschlossen; *záλλoç*, Schönheit. Deutsch *heil*, niederdeutsch *hël*. Auf semitischem Gebiet entspricht: hebr. *kol*, ganz; *kalil*, vollendet.





